


European Energy Award[®] in Baden-Württemberg

 Kommunale Initiativen · Praxisbeispiele · Anregungen

100%

75%

50%

25%

0%



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Inhaltsverzeichnis

Entwicklungsplanung, Raumordnung

Kommunale Gebäude und Anlagen

Versorgung und Entsorgung

Mobilität

Interne Organisation

Kommunikation und Kooperation

2 GRUSSWORT

3 VORWORT

4 EUROPEAN ENERGY AWARD

BEISPIELHAFTE STÄDTE, GEMEINDEN UND LANDKREISE

8 STADT LÖRRACH

10 STADT BAD SCHUSSENRIED

12 LANDKREIS RAVENSBURG

16 STADT LAHR

18 STADT WANGEN

20 STADT KORNWESTHEIM

24 GEMEINDE WEISSACH IM TAL

26 GEMEINDE DÜRMENTINGEN

28 ENZKREIS

32 LANDKREIS BÖBLINGEN

34 STADT RAVENSBURG

36 STADT SINGEN

40 GEMEINDE WIERNSEIM

42 STADT WAIBLINGEN

44 STADT LUDWIGSBURG

48 STADT AALEN

50 STADT KARLSRUHE

52 STADT ULM

54 STRATEGISCHER KLIMASCHUTZ IN IHRER KOMMUNE. [MACHEN SIE MIT!](#)

56 IMPRESSUM



Die Kommune als Vorbild

DAS LAND VERFOLGT IN DER ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK EHRGEIZIGE ZIELE.

Städte, Gemeinden und Landkreise spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der ambitionierten Klimaschutzpolitik der Landesregierung. Durch effizienten Einsatz von Energie und Nutzung erneuerbarer Energien in kommunalen Liegenschaften erfüllen sie eine wichtige Vorbildfunktion. Das Land unterstützt Kommunen, die sich in dieser Weise engagieren, durch vielfältige Fördermaßnahmen. Ein hilfreiches Werkzeug für Kommunen, die im Bereich Klimaschutz und Energie gezielter planen und handeln wollen, ist der European Energy Award® (eea). Kommunen, die an diesem Zertifizierungssystem teilnehmen, können auf Basis eines umfangreichen Maßnahmenkataloges konkrete Projekte entwickeln und umsetzen. Die Landesregierung sieht Kommunen, die auf diese Weise einen planvollen Umgang mit Energie pflegen, als Verbündete bei der gemeinsamen Anstrengung, die klimapolitischen Ziele des Landes Wirklichkeit werden zu lassen. Sie fördert daher die Teilnahme am eea mit einem beachtlichen Zuschuss.

Durch die Teilnahme am eea hat eine wachsende Zahl von Kommunen vorbildliche Maßnahmen für den Klimaschutz ergriffen. Für diese Broschüre haben wir aus einer Vielzahl an Aktivitäten einige gute Beispiele herausgegriffen, um sie ausführlich vorzustellen.

Ich wünsche mir, dass die vorliegende Broschüre viele Kommunen zu weiteren Aktivitäten auf diesem Gebiet anregt.

Franz Untersteller MdL

Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
des Landes Baden-Württemberg

Nachahmen erwünscht



WIE EEA-KOMMUNEN DEN KLIMASCHUTZ KONKRET UMSETZEN.

Der European Energy Award® ist ein Instrument, das die Klimaschutzbemühungen in Ihren Kommunen ganz wesentlich unterstützen kann. Das Besondere am eea ist, dass er für kleine Gemeinden ebenso geeignet ist wie für große Städte und Landkreise. Mit seiner Hilfe können sie den erreichten Stand messen und alle weiteren Maßnahmen effizient planen.

Die KEA unterstützt Sie sowohl beim Einstieg in den eea als auch bei seiner Umsetzung. So betreuen wir im Auftrag des Landesumweltministeriums das Programm „Klimaschutz-Plus“, das sowohl die Teilnahme als auch investive Maßnahmen finanziell fördert. Außerdem setzen wir uns als Landesgeschäftsstelle für den Austausch der Kommunen untereinander, die Weiterentwicklung des Verfahrens und eine intensive Netzwerkbildung ein.

Allen eea-Beraterinnen und -Beratern möchte ich an dieser Stelle für ihr Engagement danken. Mit ihrer Unterstützung haben wir es geschafft, den European Energy Award® in Baden-Württemberg in die Fläche zu bringen: Rund 65 teilnehmende Städten und Gemeinden sowie 14 Landkreisen haben uns bundesweit unter die Top 3 gebracht!

Übrigens ist Nachahmen beim eea ausdrücklich erwünscht: Wir haben Ihnen in dieser Broschüre aus jedem Maßnahmenbereich drei Beispiele ausgesucht. Lassen Sie sich inspirieren und zögern Sie nicht, die aufgeführten Ansprechpartner zu kontaktieren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Stöbern.

Dr.-Ing. Volker Kienzlen

Geschäftsführer KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg

European Energy Award®

🦋 Energiekosten einsparen, CO₂-Emissionen verringern und die regionale Wertschöpfung fördern – mit dem European Energy Award® (eea) lassen sich diese Ziele schneller und effizienter erreichen.

Der eea ist das Programm für umsetzungsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Mit dem eea werden kommunale Energieaktivitäten systematisch erfasst, bewertet, kontinuierlich überprüft und umgesetzt.

Integraler Bestandteil des eea ist die externe Zertifizierung mit anschließender Auszeichnung. Dabei werden die Einspar- und Klimaschutzterfolge der Kommunen durch einen externen eea-Auditor überprüft.

Mit dem eea können Kommunen diese Erfolge öffentlich machen, ihre Vorbildfunktion hinsichtlich Energieeffizienz und Klimaschutz stärken sowie gezieltes Standortmarketing betreiben.

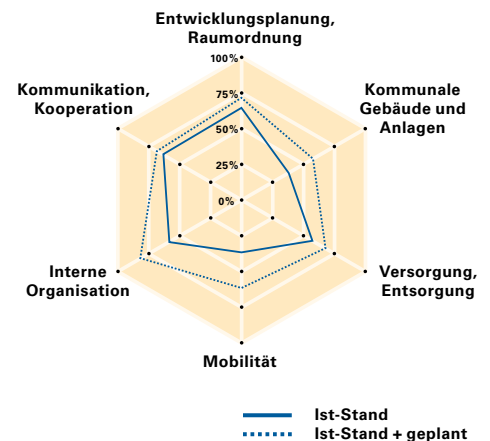
Bestätigt der eea-Auditor das Erreichen von definierten Standards und mindestens 50 Prozent der möglichen Punkte, wird der eea vergeben. Werden 75 Prozent der Punkte erreicht und das internationale Zertifizierungsverfahren durchlaufen, wird der eea Gold verliehen.

KOMMUNALE HANDLUNGSFELDER

Der eea-Maßnahmenkatalog umfasst folgende kommunale Handlungsfelder:

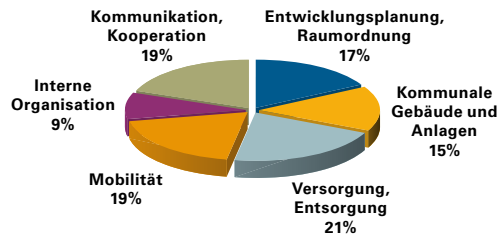
- Entwicklungsplanung, Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung, Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation, Kooperation

Das eea-Netzdiagramm zeigt den Umsetzungsgrad einzelner Maßnahmenfelder auf einen Blick.

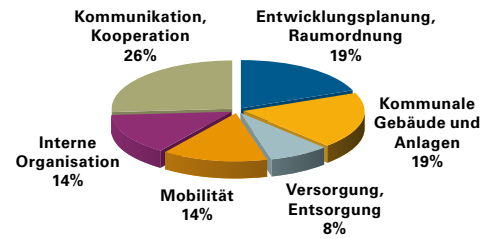


◀ Die eea-Trophäe zeichnet das dauerhafte Engagement der Kommune für Energieeffizienz und Klimaschutz aus.

MASSNAHMENBEREICHE FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN



MASSNAHMENBEREICHE FÜR LANDKREISE



ABLAUF DER EEA-ZERTIFIZIERUNG

Zu Beginn der eea-Zertifizierung wird ein kommunales Energieteam gebildet, bestehend aus Vertretern der Verwaltung, der Politik und der Eigenbetriebe. Auch engagierte Bürgerinnen und Bürger können Teil des Energieteams werden. Akkreditierte eea-Berater begleiten und beraten die Kommunen und unterstützen das Energieteam bei der Durchführung des eea-Verfahrens. Aufgrund der Ist-Analyse erstellt das Energieteam ein energiepolitisches Arbeitsprogramm. Spätestens alle drei Jahre überprüft ein akkreditierter Auditor die Einhaltung der europäischen Qualitätsstandards und zertifiziert die Kommunen.

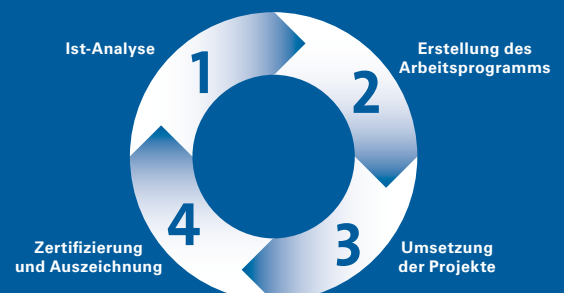
Programmträger in Baden-Württemberg ist das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft. Als Landesgeschäftsstelle fungiert die KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg.

DAS BIETET DIE EEA-ZERTIFIZIERUNG:

- Aussagekräftige Kennzahlen und fundierte Berichterstattung der Energie- und Klimaschutzarbeit in der Kommune
- Regelmäßige, objektive Betrachtung der Erfolge, Sicherung des europäischen Standards
- Öffentlichkeitswirksame Kommunikation der Erfolge
- Standortmarketing, positives Image für die Kommunen
- Kooperationen und Partnerschaften



ZERTIFIZIERUNGSKREISLAUF




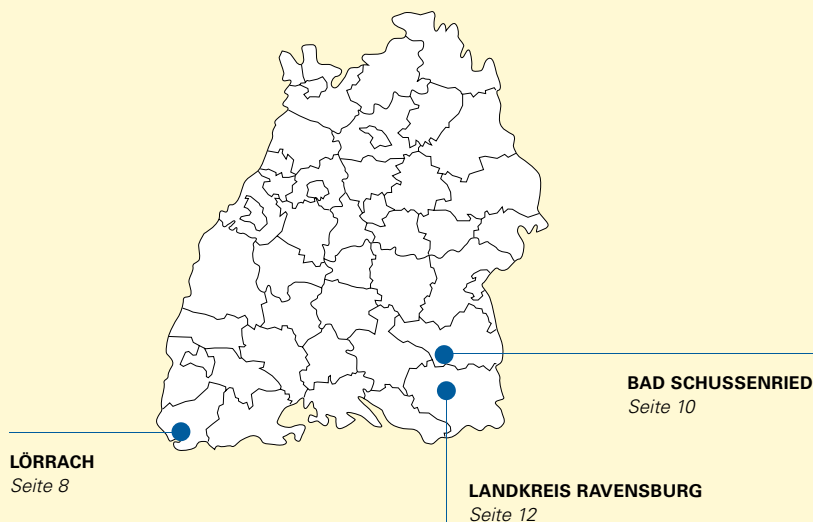


Gebäude

Spezial

Entwicklungsplanung, Raumordnung

 Vom umfassenden Klimaschutzkonzept bis zum regionalen Wissenstransfer – mit dem eea können Kommunen den Klimaschutz strategisch planen. Mit einer systematischen Vorgehensweise lassen sich engagierte Einsparziele realisieren, wie die nachfolgenden drei Best-Practice-Beispiele aus Baden-Württemberg zeigen.





Mission klimaneutral 2050

🐦 **DIE STADT LÖRRACH IST AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALEN KOMMUNE.**

Von der Auszeichnung als Energiestadt® bis zur Verleihung des eea Gold - die Stadt Lörrach schreitet seit vielen Jahren vorbildhaft im Klimaschutz voran. Nun hat die Kommune am Rheinknie ein neues ehrgeiziges Ziel: Bis zum Jahr 2050 will sie klimaneutral werden.

Ist es möglich, als moderne Stadt klimaneutral zu werden? Eine vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft finanzierte Studie hat gezeigt, dass es geht – auch in Lörrach. Allerdings: Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Stadt viele ehrgeizige Projekte umsetzen und die CO₂-Emissionen bis 2050 um über 80 Prozent senken. Dies wird nur dann möglich, wenn sich alle gesellschaftlichen Gruppen daran beteiligen.

Im Gemeinderat wurde das ehrgeizige Klimaschutzziel bereits beschlossen. Damit ist der Weg frei für die Umsetzung der insgesamt 27 in der Studie aufgezeigten Einzelmaßnahmen, die bis 2030 umzusetzen sind, damit das Ziel bis 2050 erreicht werden kann.

Die Stadt startet mit drei Schwerpunktmaßnahmen ins klimaneutrale Zeitalter: Die erste Maßnahme ist die Entwicklung eines Nahwärmenetzes, an das zunächst Großverbraucher angeschlossen werden und das mit industrieller Abwärme, erneuerbaren Energien und

kraft-wärmegekoppelten Stromerzeugern gespeist werden soll.

In der Planung befindet sich außerdem eine Gebäudesanierungsoffensive, mit der die Kommune die Eigentümer großer Gebäude bei der Sanierung ihrer Immobilien unterstützen will, beispielsweise mit Beratungs- und Finanzierungsangeboten.

Das dritte Maßnahmenpaket ist die Neugestaltung des Bahnhofquartiers, das zum energetischen und städtebaulichen Musterquartier wachsen soll. Die vorbildhafte energetische Sanierung des Rathauses steht dabei im Vordergrund.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Klimaneutrale Kommune“ bezuschusst das Land diese drei Projekte mit rund 290.000 Euro.



◀ Beim Umbau des Bahnhofquartiers spielen Gebäudesanierung, Nahwärmeverversorgung und Solarenergie wichtige Rollen. Die Visualisierung zeigt die mögliche Umsetzung.

◀ Das Rathaus Lörrach könnte als Plusenergiegebäude zum „solaren Leuchtturmprojekt“ von Lörrach werden.

▶ Ein Baustein im Klimaschutzkonzept ist die Nutzung der Wasserkraft am Tumringer Wehr (670 kW).



Lörrach

GEPLANTE KLIMASCHUTZMASSNAHMEN:

- Steigerung der Gebäudesanierungsquote über den Bundesdurchschnitt hinaus
- Plusenergiebauweise als Standard einführen
- Leuchtturmprojekte bei kommunalen Liegenschaften realisieren
- Lokale regenerative Energiequellen (Strom und Wärme) konsequent ausbauen
- Beteiligung an Windkraftanlagen
- Umweltverbund durch systematisches Mobilitätsmanagement stärken
- Geeignete Infrastruktur für die breite Nutzung von Elektrofahrzeugen schaffen
- Bürger und Wirtschaft für die CO₂-Einsparung aktivieren



„Die klimaneutrale Stadt ist ein ehrgeiziges Ziel, das viel Engagement und Investitionen bei der Stadt, den Bürgern und Unternehmen erfordert. Wir wollen verstärkt auf alle Akteure zugehen und die Ziele gemeinsam umsetzen.“

Gudrun Heute-Bluhm, Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach

STADT LÖRRACH

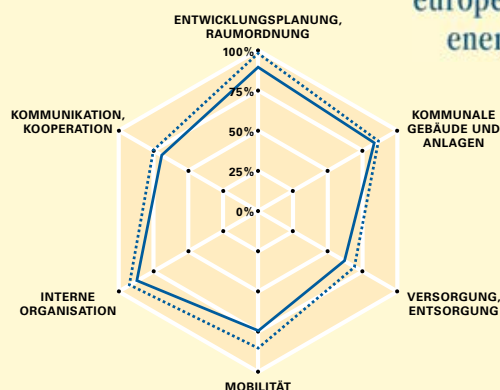
Einwohner (2010): 48.300

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt:	2006
(Re-)Zertifizierung:	2010
Erfolgsquote:	77,2 %
Mögliche Punkte:	436,4
Erreichte Punkte:	336,8

ANSPRECHPARTNER

Jörg Bienhüls
Energieberater
Telefon: 076 21/41 52 22
E-Mail: j.bienhuels@loerrach.de
www.loerrach.de





Klimaschutz systematisch planen

✎ BAD SCHUSSENRIED TREIBT MIT EINEM KONZEPT DEN KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ VORAN.

Um mindestens 50 Prozent will die Kurstadt im Herzen Oberschwabens den eigenen CO₂-Ausstoß bis 2020 reduzieren. Wegweisend dabei ist ein Klima- und Energiekonzept, das für eine strukturierte Planung der Maßnahmen sorgt.

Das „Klima- und Energiekonzept 2011 - 2020“ wurde unter Federführung der Energieagentur Ravensburg und gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung, Gemeinderat, Wirtschaft und Energieversorgungsunternehmen entwickelt. Um die Einsparpotenziale zu bestimmen, wurde zunächst eine detaillierte Energie- und CO₂-Bilanz erstellt. Diese bestätigt die Machbarkeit der angestrebten Klimaschutzziele: 50 Prozent CO₂-Einsparung, in Bezug auf das Jahr 1990, sind realistisch. Das Konzept empfiehlt, die kommunalen Umsetzungsmaßnahmen auf drei Bereiche zu fokussieren:

- optimale Bewirtschaftung der eigenen Liegenschaften
- stärkere Berücksichtigung energetischer Aspekte in der Stadt- und Verkehrsplanung
- Unterstützung von Bürgern und Gewerbebetrieben bei Klimaschutzvorhaben

POTENZIALE AUSSCHÖPFEN

Um den Worten Taten folgen zu lassen, beschloss der Gemeinderat 2011 einstimmig die Umsetzung des Konzeptes mit einer

verbindlichen Maßnahmenliste. Diese sieht unter anderem den Ausbau eines Ortsteils als Bioenergiedorf, die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED und die Förderung der E-Mobilität vor. Um das große Potenzial im Bereich Energieeinsparung auszuschöpfen, wurde zudem ein umfassendes Sanierungskonzept für die öffentlichen Liegenschaften verabschiedet.

Auch die im Konzept vorgeschlagene Einrichtung einer Stelle „Klimaschutzmanager“ ist inzwischen erfolgt. Dieser ist verantwortlich für die Koordination aller Maßnahmen im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz. Die Stelle refinanziert sich durch die Kosteneinsparungen.

In den kommenden Jahren gibt es viel zu tun: Allein zur Sanierung der öffentlichen Liegenschaften sind bis 2020 Investitionen von insgesamt rund 1,5 Millionen Euro eingeplant.

► Die Georg-Kaeß-Schule bekommt neue Fenster und wird an ein Nahwärmenetz angeschlossen. Wie alle öffentlichen Liegenschaften in Bad Schussenried wird die Schule bereits heute komplett mit Ökostrom versorgt.

Beschlossen wurden die Sanierungsmaßnahmen im Zuge der Umsetzung des „Klima- und Energiekonzeptes 2011 - 2020“



BAD SCHUSSENRIED

ACHT SCHRITTE IM KLIMA- UND ENERGIEKONZEPT:

- Erstellung einer Energie- und CO₂- Bilanz
- Potenzialanalyse
- Akteursbeteiligung
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs
- Controllingkonzept
- Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit
- Gebäudesanierungskonzept
- Intensive Bürger- und Bauherrenberatung



„Ehrgeizige Ziele beim Klimaschutz können nur durch eine strukturierte Herangehensweise und intensive Kooperationen erreicht werden.

Das gilt auch für kleinere Kommunen.“

Achim Deinet, Bürgermeister der Stadt Bad Schussenried

STADT BAD SCHUSSENRIED

Einwohner (2010): 8.400

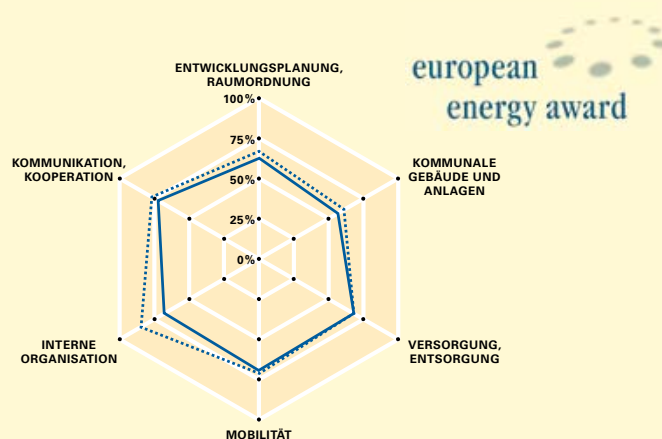
BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2009
Erfolgsquote	66,6 %
Mögliche Punkte	401,0
Erreichte Punkte	267,0

ANSPRECHPARTNER


Achim Deinet
Bürgermeister
Telefon: 075 83/940 10
E-Mail: deinet@bad-schussenried.de
www.bad-schussenried.de

Die Stadt Bad Schussenried hat im Juni 2012 das **Gold-Audit** erfolgreich durchgeführt. Die Ergebnisse werden im November 2012 in Brüssel präsentiert.





Nachmacher willkommen

 **DER LANDKREIS RAVENSBURG FÖRDERT DEN REGIONALEN WISSENSTRANSFER.**

Der Landkreis Ravensburg erhielt 2010 den European Energy Award® - als erster Landkreis bundesweit. Einen großen Beitrag leistet dabei die kreiseigene Energieagentur, die die innovativsten Projekte aus der Region auf einer Internet-Plattform bündelt.

Das Rad muss nicht neu erfunden werden, um das Klima zu schützen. Zukunftsweisende Projekte gibt es schon heute zahlreiche – so auch im Landkreis Ravensburg, in dem derzeit 20 Kommunen erfolgreich am eea teilnehmen. Dort werden regenerative Nahwärmenetze betrieben, die Trinkwasserversorgung zur Stromerzeugung genutzt oder Erdgasbusse für den Pendelverkehr eingesetzt. Um weitere Kommunen zu inspirieren und den Erfahrungsaustausch zu fördern, wird nun eine Best-Practice-Internetplattform aufgebaut.

Auf www.energieplus-region.de werden vorbildliche Projekte präsentiert, die sich in der Praxis bewährt haben. Nachmachen ist dabei ausdrücklich erwünscht.

INNOVATIVE PROJEKTE ZUM ABGUCKEN

Mit dem Start der Internetseite im Herbst 2012 werden in einem ersten Schritt kommunale Klimaschutzmaßnahmen aus den Städten und Gemeinden im Landkreis Ravensburg präsentiert. In einem zweiten Schritt kommen dann auch Akteure aus Wirtschaft und Vereinen

hinzu, die dort ihre Projekte vorstellen. So soll die „Energieplus-Region“ wachsen und sich auf die angrenzenden Landkreise Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen ausweiten.

Langfristiges Ziel des Projektes ist, die Kommunen und Landkreise in der Region auf dem Weg zu einer positiven Energiebilanz zu begleiten. Außerdem sollen die 19 Kommunen, die noch nicht am eea teilnehmen, motiviert werden, das Instrument für sich zu nutzen.



Der Landkreis Ravensburg steckt voller Ideen, die nur auf Nachahmer warten:

- ◀ Großer Solarpark in Leutkirch
- ◀ Trinkwasserturbine in Baienfurt, Abwasserreinigung (oben), Heizzentrale Wangener Krankenhaus (unten)
- ▶ Erdgasbusse (oben), Bioabfallvergärungsanlage in Amtzell (unten)



Landkreis Ravensburg

PROJEKTZIELE IN KÜRZE:

- Förderung von Energieeffizienz und regenerativen Energien im gesamten Landkreis und darüber hinaus
- Motivation von Kommunen zur Teilnahme am eea-Prozess
- Anhand von beispielhaften Projekten Handlungsmöglichkeiten aufzeigen



„Energie und Klimaschutz gibt es nicht zum Nulltarif. Dabei denke ich aber nicht an Geld, sondern an pfiffige Ideen und den Mut zur Umsetzung.“

Kurt Widmaier, Landrat des Landkreises Ravensburg

LANDKREIS RAVENSBURG

Einwohner (2010): 276.900

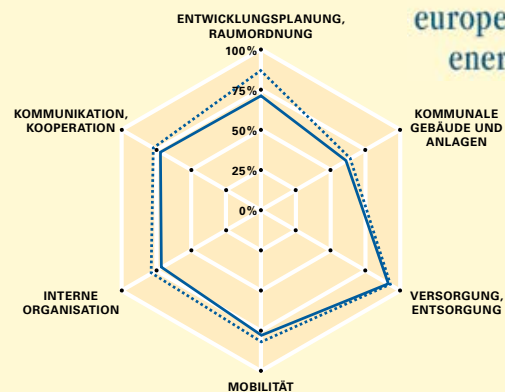
BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2008
(Re-)Zertifizierung	2010
Erfolgsquote	72,4 %
Mögliche Punkte	354,0
Erreichte Punkte	256,2

ANSPRECHPARTNERIN

Eva-Maria Meschenmoser
 Erste Landesbeamtin
 Telefon: 0751/85-9100
 E-Mail: eva-maria.meschenmoser@landkreis-ravensburg.de
 www.landkreis-ravensburg.de

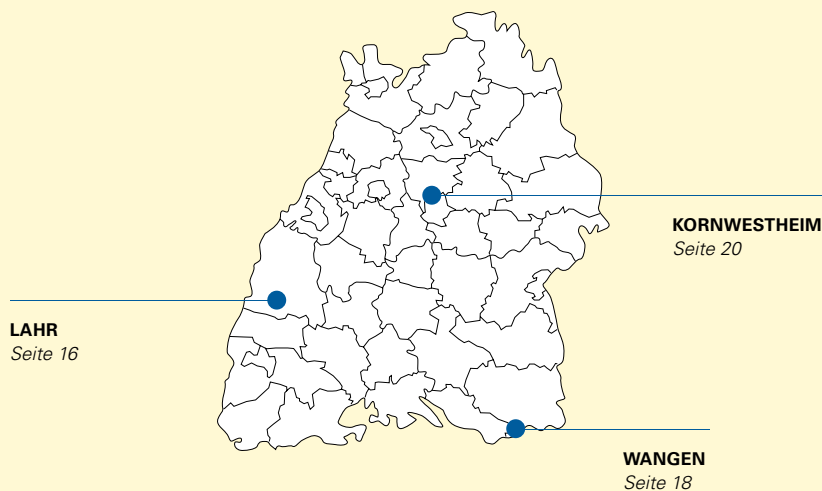
Der Landkreis Ravensburg hat im Juni 2012 das **Gold-Audit** erfolgreich durchgeführt. Die Ergebnisse werden im November 2012 in Brüssel präsentiert.





Kommunale Gebäude und Anlagen

Ob umweltfreundliche Bewirtschaftung, energetische Schulsanierung oder Modernisierung der öffentlichen Beleuchtung – mit Energieeinsparung im eigenen Gebäudebestand spart die Kommune nicht nur Geld, sondern motiviert auch Privathaushalte sowie Industrie und Gewerbe zum eigenen Handeln.





◀ Mit der Überdachung des Innenraumes des Max-Planck-Gymnasiums konnte zusätzlicher Raum für eine Mensa geschaffen werden. Dennoch sank der Gesamt-Heizenergiebedarf der Schule.

▶ In der großflächig verglasten Mensa der Schutterlindenberg-schule fühlen sich die Schüler rundum wohl.

Klug bauen, clever sparen

LAHR SPART ENERGIE MIT INNOVATIVEN SANIERUNGSVORHABEN UND NEUBAUTEN.

Die Stadt Lahr findet bei Sanierungsmaßnahmen und Neubauten immer wieder innovative und umweltfreundliche Lösungsansätze - vor allem bei Schulsanierungen.

Um den Schülern Ganztagesbetreuung anbieten zu können, benötigte das Max-Planck-Gymnasium in Lahr mehr Raum: Mensa, Küche und Aufenthaltsräume mussten her. Doch anstatt den Schulkomplex um ein Gebäude zu erweitern, schlug Bürgermeister Karl Langensteiner-Schönborn vor, den Innenhof mit Folienkissen zu überdachen und dort die neuen schulischen Angebote unterzubringen. Damit konnte die Nutzfläche um 1.200 Quadratmeter erweitert und gleichzeitig der Heizbedarf insgesamt reduziert werden. Zudem erlaubt das Foliendach eine optimale Nutzung der Sonnenwärme im Winter. Im Sommer kann der Innenraum dank pneumatisch gesteuerter Kissen auf der Dachkonstruktion verschattet werden.

INTELLIGENTE NUTZUNG NATÜRLICHER RESSOURCEN

Auch die Lahrer Schutterlindenberg-schule erhielt ein neues Mensagebäude. Es wurde 2008 fertig gestellt und nutzt beispielhaft intelligente regenerative Energietechniken. Durch die großflächige Verglasung und die konsequente

Süd-Ausrichtung der Gebäude wird die Sonnenenergie optimal genutzt. Das Lüftungssystem wird von Erdsonden aus 100 Meter Tiefe mit Erdwärme im Winter, beziehungsweise Erdkühle im Sommer versorgt. Zudem werden die WC-Anlagen mit Regenwasser gespeist, das auf dem Flachdach gesammelt wird.

Ziel ist es auch, den Schülern durch diese Maßnahmen die Themen Energie und Raumklima näher zu bringen. So erleben sie durch eine eigens installierte Wasserwand beispielsweise, wie Wasser das Raumklima positiv beeinflussen kann. Die Grundschüler waren bereits in der Bauphase als aufmerksame Beobachter dabei und konnten die verschiedenen Bauschritte mit ihren Lehrern verfolgen.

Beide Baumaßnahmen wurden von der Abteilung Hochbau geplant.



Stadt Lahr L

UMSETZUNGSERFOLGE IN KÜRZE

- Trotz Erweiterung des Max-Planck-Gymnasiums wurde der jährliche Energieverbrauch um 105 MWh reduziert.
- Die CO₂-Minderung beträgt ca. 21 t/a.
- In der Schutterlindenbergschule wird bei einer Energieeinsparung von 25,5 MWh/a CO₂-Minderung von 5,1 t/a erreicht.



„Energetische Aspekte müssen heute bei allen städtischen Baumaßnahmen eine zentrale Rolle spielen. Es geht um Kosten, aber auch um die Zukunft unserer Umwelt und unserer Kinder.“

Dr. Wolfgang G. Müller, Oberbürgermeister der Stadt Lahr

STADT LAHR

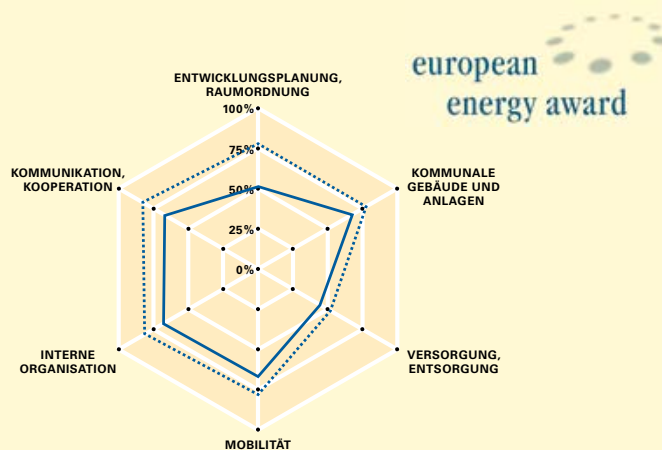
Einwohner (2010): 43.800

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2010
Erfolgsquote	60,9 %
Mögliche Punkte	435,0
Erreichte Punkte	264,9

ANSPRECHPARTNER

Manfred Kaiser
 Stabsstelle Umwelt
 Telefon: 078 21/910 06-21
 E-Mail: manfred.kaiser@lahr.de
 www.lahr.de





► Schön und sparsam: Moderne LED-Technologie im historischen Ratsaal.

► Auch den Argensteg in der Wangener Altstadt rücken LED-Leuchten ins nächtliche Rampenlicht.

Sparen über Nacht

🦋 MIT EFFIZIENTER STRASSENBELEUCHTUNG SPART WANGEN BARES GELD.

Kommunen verbrauchen viel Strom für Straßenbeleuchtung. Große Einsparpotenziale lassen sich mobilisieren. Die Stadt Wangen im Allgäu macht es vor und verbindet Energieeinsparung mit moderner Stadtgestaltung.

In Wangen entfallen knapp 15 Prozent des städtischen Stromverbrauchs auf Straßenbeleuchtung und Signalanlagen. In den letzten Jahren wurden die alten Quecksilberdampf-Hochdruckleuchten (HQL) durch energie-sparende, gelbleuchtende Natriumdampf-Hochdruckleuchten (SON) ersetzt und damit der Stromverbrauch um 35 Prozent pro ausgetauschter Leuchte reduziert. Zudem wurden in den Altstadtleuchten Energiesparlampen mit 24 Watt eingesetzt. Überall, wo es aus Sicherheitsaspekten möglich ist, wird jede zweite Leuchte um 0.30 Uhr abgeschaltet.

LEDS FÜR DIE ZUKUNFT

Eine erste Demostrecke für LED wurde in Wangen bereits installiert, weitere sollen folgen. Grund ist vor allem das immense Einsparpotenzial: Bis zu 70 Prozent weniger Stromverbrauch als herkömmliche Leuchten sind ein überzeugendes Argument. Und das bei gleicher oder sogar besserer Beleuchtungsqualität. Die neue Technologie spart nicht nur Energie und Kosten, sondern sorgt auch für

ästhetische Highlights im nächtlichen Stadtbild. Beispielsweise wurden an einer zentralen Fußgängerbrücke LED-Leuchten an den Handläufen montiert.

Eingesetzt wird die neue Beleuchtungstechnik auch in städtischen Liegenschaften. Da herkömmliche Glühlampen für die Beleuchtung des Sitzungssaals unter dem Dach des historischen Rathauses zu schwach waren, wurde auf LED umgerüstet. Das erfreuliche Ergebnis: eine Verdopplung der Beleuchtungsstärke bei gleichzeitiger Verringerung des Stromverbrauches.



UMSETZUNGSERFOLGE IN KÜRZE

- Durch die Umrüstung der Straßenbeleuchtung wurde der Stromverbrauch um 22 Prozent gegenüber dem Jahr 1995 gesenkt.
- Trotz steigender Anzahl von Leuchten hat sich der jährliche Stromverbrauch verringert.
- Durch die Umrüstung auf LED-Beleuchtung im Sitzungssaal des Rathauses wurde die Anschlussleistung von 3.660 auf 710 Watt reduziert.



„Wir wollen Vorbild beim Klimaschutz sein. Der Einsatz energieeffizienter Straßenbeleuchtung ist dabei ein naheliegendes und auch wirksames Mittel für unsere Stadt.“

Michael Lang, Oberbürgermeister der Stadt Wangen

STADT WANGEN

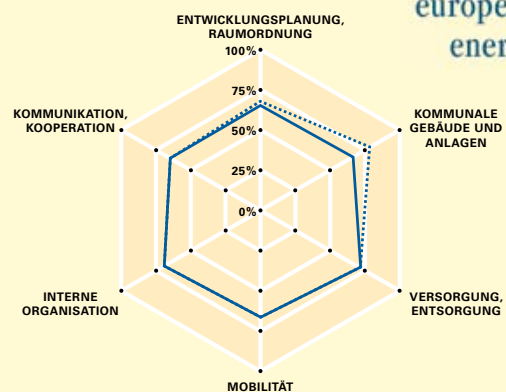
Einwohner (2010): 27.400

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2009
Erfolgsquote	67,2 %
Mögliche Punkte	435,0
Erreichte Punkte	292,2

ANSPRECHPARTNER

Reiner Aßfalg
 Stadtbauamt
 Telefon: 075 22/74-159
 E-Mail: reiner.assfalg@wangen.de
 www.wangen.de





Energie als Managementaufgabe

✈ MIT STRATEGISCHEM ENERGIEMANAGEMENT SENKT KORNWESTHEIM DIE EIGENEN ENERGIEKOSTEN.

Die systematische Bewirtschaftung von Gebäuden und Liegenschaften ermöglicht eine langfristige Planung - und sie zahlt sich aus. Kornwestheim zeigt, wie sich kommunales Energiemanagement, stadtinterne Refinanzierungsmodelle und strategische Sanierungsplanung sinnvoll ergänzen.

In Kornwestheim kennen sich die Energieverantwortlichen mit dem technischen Zustand der rund 70 städtischen Gebäude aus. Dank der Erfassung aller energierelevanten Gebäudedaten ist bekannt, wie dick jede Wand, wie dicht jedes Fenster und wie alt jede Heizung in den Liegenschaften ist. Abgeglichen werden diese Daten mit tagesaktuellen Informationen zu Energieverbrauch und Nutzerverhalten, die über ein IT-gestütztes Kontrollsystem erfasst werden. Ständiges Arbeitsziel ist die Optimierung des Verbrauchs, beispielsweise durch Schulung der Mitarbeiter oder die Anpassung der Raumtemperatur. Wo zeigt das Monitoring Schwachstellen, wo reichen nicht-investive Maßnahmen aus und wo sind größere Sanierungsvorhaben sinnvoll? Auch bei allen Fragen der strategischen Maßnahmenplanung sind diese Informationen erforderlich.

STADTINTERNE REFINANZIERUNG

Ergänzt wird das im Jahr 2007 mit Unterstützung der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg eingeführte

kommunale Energiemanagement von einem sogenannten Intracting-Modell. Ein verwaltungsinterner Fonds stellt dabei dauerhaft Mittel für Energiesparmaßnahmen bereit, Kosteneinsparungen fließen direkt in den Topf zurück und können wiederum flexibel investiert werden. Kleinere Sanierungsmaßnahmen, wie beispielsweise der Austausch von Heizpumpen oder die Umstellung auf effizientere Beleuchtung, können vom Energiemanagement in Kooperation mit dem Stadtbauamt kurzfristig geplant und realisiert werden.

Bei größeren Sanierungsvorhaben oder Neubauten greift auch in Kornwestheim die präzise Haushalts- und Investitionsplanung über den Gemeinderat. Bei Investitionen bewerten die Entscheidungsträger den kompletten Lebenszyklus der Gebäude und unterstützen deshalb längere Amortisierungszeiten.



- ◀ Bei der Schillerschule wurden im Zuge einer Intracting-Maßnahme die Heizsysteme des Altbaus mit dem Neubau verbunden.
- ◀ Energieeffizienz auf Knopfdruck: Oberbürgermeisterin Ursula Keck gemeinsam mit Vertretern der Stadtwerke und des Gemeinderats bei der Einweihung eines neuen Blockheizkraftwerks, das mehrere Liegenschaften mit Fernwärme versorgt.



STADT KORNWESTHEIM

UMSETZUNGSERFOLGE IN KÜRZE:

- Strategische Bewirtschaftung verringert den Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch und bildet die Grundlage für Investitionsentscheidungen.
- Allein durch effizientes Energiemanagement und nicht-investive Maßnahmen ging der Energieverbrauch in den schulischen Gebäuden im Jahr 2011 um 12 Prozent gegenüber 2006 zurück.



„Kommunales Energiemanagement und Intracting sind ideale Instrumente zur strategischen Bewirtschaftung unserer Liegenschaften und verbinden Wirtschaftlichkeit mit hohen Klimaschutzstandards.“

Ursula Keck, Oberbürgermeisterin der Stadt Kornwestheim

STADT KORNWESTHEIM

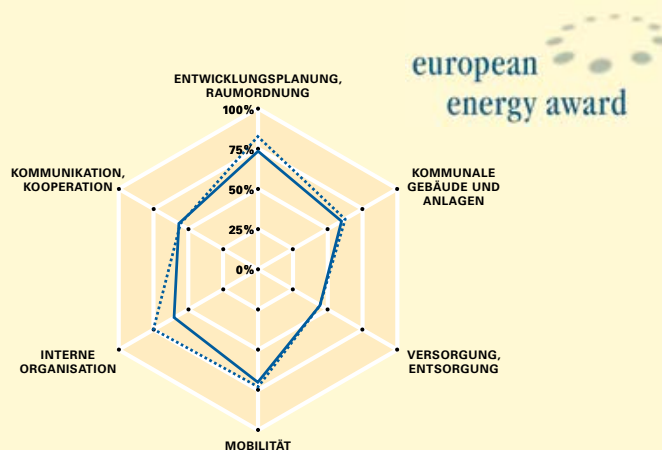
Einwohner (2010): 31.200

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2009
Erfolgsquote	61,7 %
Mögliche Punkte	409,3
Erreichte Punkte	252,4

ANSPRECHPARTNERIN

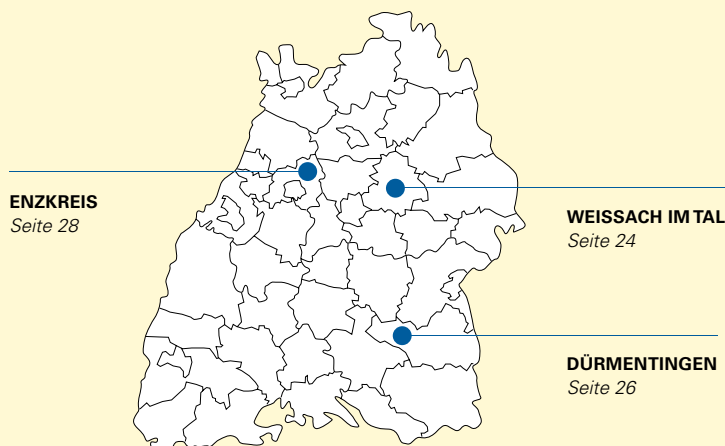
Cordula Wohnhas
Umweltbeauftragte
Telefon: 071 54/202-83 71
E-Mail: Cordula_Wohnhas@kornwestheim.de
www.kornwestheim.de





Versorgung und Entsorgung

Der Aufbau von Nahwärmenetzen, die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft oder die Optimierung des Abfallwirtschaftsbetriebs können wichtige Elemente beim Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung sein. Die nachfolgenden Beispiele zeigen, wie Kommunen diese Vorhaben konkret umsetzen können.



Bürger zur Sonne

 **IN WEISSACH INVESTIEREN BÜRGER IN SOLARANLAGEN – AUCH AUF KOMMUNALEN DÄCHERN.**

Weil immer mehr Bürgerinnen und Bürger erneuerbare Energie erzeugen wollten, schlug Weissachs Bürgermeister Ian Schölzel die Gründung einer Energiegenossenschaft vor. Seit Dezember 2008 entstanden auf diesem Weg zehn Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 350 kWp.

Bis zum Sommer 2008 wurden in der 7.000 Einwohner zählenden Gemeinde Weissach im Tal bereits mehrere erneuerbare Energieanlagen errichtet. Viele Bürger wollten dies ebenfalls tun, hatten aber aus unterschiedlichen Gründen nicht die Möglichkeit dazu.

Bürgermeister Ian Schölzel regte deshalb den Gemeinderat dazu an, die Gründung einer Energiegenossenschaft in die Wege zu leiten. Schnell stand der Gedanke einer genossenschaftlich strukturierten Organisation im Raum. Von Juni bis Oktober 2008 liefen die Vorarbeiten hierfür mit Hochdruck. Bei der Gründungsversammlung wenige Wochen später unterzeichneten 82 von 120 Anwesenden eine Beitrittserklärung mit einem Gesamtbeitrag von 112.000 Euro. Der erste Schritt war getan.

BEGEISTERUNG UND EINSATZWILLE

Die Energiegemeinschaft hat zum Ziel, Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene

zu initiieren, zu fördern und zu betreiben. Die Rechtsform ist eine Genossenschaft (eG).

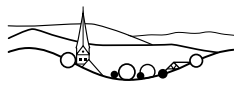
Die Akzeptanz in der Bürgerschaft war von Anbeginn außerordentlich groß und nahm in der Folgezeit ständig zu, auch in den umliegenden Kommunen. Heute hat die Energiegemeinschaft Weissacher Tal eG 247 Mitglieder und Geschäftsanteile in Höhe von über 700.000 Euro. Investiert wurden diese bisher vor allem in Photovoltaik-Anlagen.

Doch das Portfolio soll sich erweitern. Aktuell sind zwei kleinere Nahwärmenetze sowie die Beteiligung an Windkraftanlagen und am Netzzrückkauf der Weissacher Tal Gemeinden in Planung. Weiter soll die Erstellung und der Betrieb einer Biogasanlage untersucht werden, ebenso die Möglichkeit einer Energieberatung vor Ort.



Mit Investitionen aus Bürgerhand wurden in Weissach bereits zahlreiche Solarstromanlagen realisiert.

- ◀ BIZE-Anbau West 46,5 kWp,
- ▶ Feuerwehr-Gerätehaus Aichholzof 14,4 kWp (oben), Kindergarten Oberweissach 33,3 kWp (unten),
- ◀ Ev. Gemeindehaus Unterweissach 12 kWp, Kinderhaus Heutensbach 174 kWp, Bauhof Unterbrüden 30 kWp



Weissach im Tal

UMSETZUNGSERFOLGE IN KÜRZE

- Seit Dezember 2008 sind in Weissach im Tal, Allmersbach im Tal und Auenwald insgesamt zehn PV-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 350 kWp in Betrieb.
- Jährlich erzeugen die Solarstromanlagen 330 MWh und vermeiden so den Ausstoß von 230 t CO₂ pro Jahr.
- An der Investition sind über 200 Genossenschaftsmitglieder beteiligt – mit einem individuellen Anlagevermögen von 250 bis 25.000 Euro.



„Nur wenn wir unsere Bürgerinnen und Bürger dazu befähigen, sich mit uns zu engagieren, können wir die gemeinsamen Klimaschutzziele erreichen.“

Ian Schölzel, Bürgermeister der Gemeinde Weissach im Tal

GEMEINDE WEISSACH IM TAL

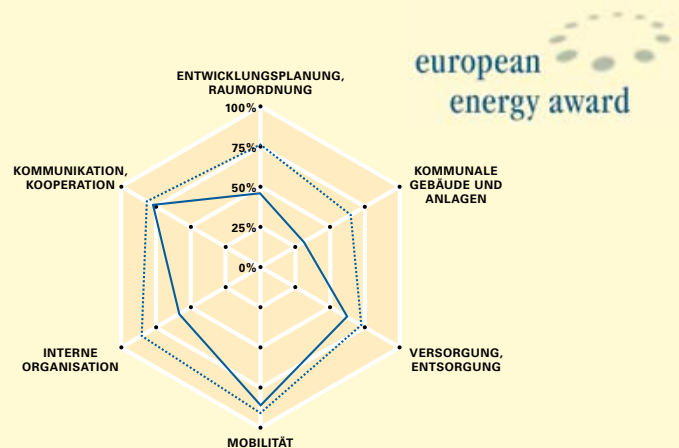
Einwohner (2010): 7.000

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2008
(Re-)Zertifizierung	2009
Erfolgsquote	60,0 %
Mögliche Punkte	361,5
Erreichte Punkte	216,7

ANSPRECHPARTNER

Rudolf Scharer
 Umweltbeauftragter
 Telefon: 071 91/35 31-32
 E-Mail: rudolf.scharer@weissach-im-tal.de
www.weissach-im-tal.de





Biowärme findet Anschluss

🐦 DÜRMENTINGEN BAUT EIN NAHWÄRMENETZ MIT ENERGIE AUS BIOMASSE.

Auf dem Weg zur energieautarken Gemeinde setzt Dürmentingen vor allem auf Nahwärmenetze und die Nutzung lokaler Ressourcen. Die Impulse kommen dabei aus dem Gemeinderat und der Verwaltung. Private Betreiber, Gewerbe und Bürger ziehen mit.

Dürmentingen liegt inmitten der fruchtbaren Hügellandschaft Oberschwabens, landwirtschaftliche Betriebe haben hier eine lange Tradition. Ein Umstand, der in der Gemeinde seit einigen Jahren, durch den Einsatz von Biogasanlagen, auch für die Energieerzeugung genutzt wird. Private Haushalte und Gewerbebetriebe werden über Nahwärmenetze mit der Wärme aus Biogas versorgt. Die gewonnene Energie bleibt im Dorf.

WÄRME JE NACH BEDARF

Angestoßen und begleitet wurde die Entwicklung durch eine Energiekommission, die sich bereits 2006 aus dem Gemeinderat heraus gebildet hatte. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurden seit 2007 sukzessive drei Nahwärmenetze von privaten Betreibern aufgebaut, die von Biogasanlagen versorgt werden. Dabei wurde auf den Ausbau bedarfsorientierter Wärmenetze mittels intelligenter Steuerung und der optionalen Zuschaltung weiterer Wärmequellen besonderen Wert gelegt.

Bei der Nutzung regenerativer Nahwärme setzt die Gemeinde Dürmentingen die nötigen Impulse. So wurden an das erste Wärmenetz im Dorfkern 2009 Schule und Turnhalle angeschlossen. Es folgten weitere Wohnhäuser und Gewerbebetriebe. Überzeugt von den wirtschaftlichen und ökologischen Vorteilen, wurden in den folgenden Jahren zwei weitere Nahwärmenetze aufgebaut. Auch der größte Arbeitgeber in der Kommune sowie zwei gemeinnützige Einrichtungen heizen seitdem mit Nahwärme.

Das Energieteam der Gemeinde hat sich im Gesamtprozess als eine Institution etabliert, die, gemeinsam mit der Energieagentur, als „verlängerter Arm“ des Gemeinderats die energiepolitische Ausrichtung Dürmentingens steuert.



◀ Verlegung des Nahwärmenetzes in Dürmentingen: Immer mehr private Haushalte werden zu Abnehmern.

◀ Energie vom Acker: Inzwischen gibt es in drei Landwirtschaftsbetrieben in Dürmentingen Biogasanlagen.



NAHWÄRME AUS BIOMASSE

- Der Anschluss von Schule und Turnhalle an das Nahwärmenetz spart jährlich 70 t CO₂. Die Energiekosten werden zudem deutlich reduziert.
- Die Hackschnitzelanlage zur Versorgung der Liegenschaften Rathaus, Bauhof und Feuerwehrgerätehaus spart jährlich rund 35 t CO₂.
- Jährlich werden in Dürmentingen 11 Millionen kWh Strom aus Biomasse produziert.



„Ich bin überzeugt, dass wir mit dem eingeschlagenen Weg hin zur Bürgerkommune und zur energieautonomen Gemeinde die richtigen Schritte tun und immer wieder von neuem aktive Mitstreiter finden werden.“

Wolfgang Würner, Bürgermeister der Gemeinde Dürmentingen

GEMEINDE DÜRMENTINGEN

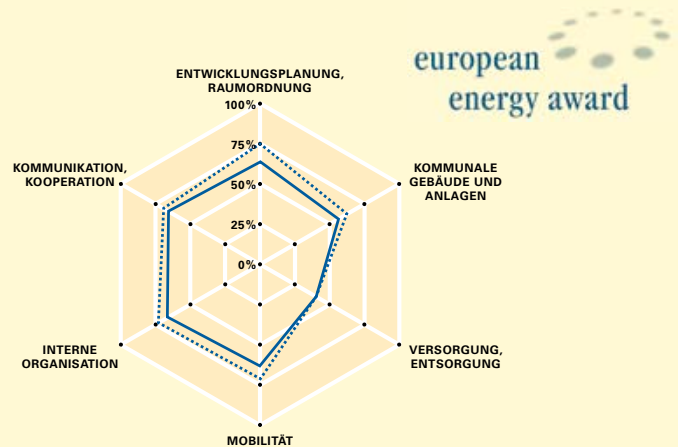
Einwohner (2010): 2.500

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2007
(Re-)Zertifizierung	2009
Erfolgsquote	59,6 %
Mögliche Punkte	376,0
Erreichte Punkte	224,0

ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Lang
Hauptamt
Telefon: 073 71/95 07-11
E-Mail: wlang@duermentingen.de
www.duermentingen.de





Abfall neu gedacht

🦋 DER ENZKREIS NUTZT INNOVATIVE INSTRUMENTE FÜR EINE NACHHALTIGE ABFALLWIRTSCHAFT.

Nachhaltige Abfallwirtschaft bedeutet sowohl konsequente Vermeidung als auch effiziente Entsorgung und ökologische Verwertung von Abfällen. In allen drei Bereichen geht der Enzkreis innovative Wege.

Um Abfälle möglichst zu vermeiden, hat der Enzkreis schon 1993 den leerungsabhängigen Müllgebührentarif eingeführt. Abgerechnet werden nur die tatsächlichen Leerungen und dafür gibt es nicht einmal eine Mindestanzahl. Wer also Müll spart, spart bares Geld.

Mit dieser Regelung wurden im Enzkreis die absolute Abfallmenge und damit auch die Gebührenbelastung für die Verbraucher sukzessive gesenkt. Auch die Förderung der Eigenkompostierung hat gefruchtet: Rund 80 Prozent aller Haushalte im Landkreis kompostieren inzwischen selbst.

NEUE WEGE DER MÜLLENTSORGUNG

Auch bei der Müllentsorgung ist der Enzkreis innovativ. Alle wiederverwertbaren Stoffe werden in der Grünen Tonne gesammelt und direkt am Haus abgeholt: Papier, Kartonagen und Kunststoffe an einem Tag („Grüne Tonne flach“), am Tag darauf Glas, Dosen, Verbundverpackungen („Grüne Tonne rund“). Der Inhalt wird zunächst sortiert und dann recycelt.

Bioabfälle kommen in die braune Biotonne. Aus ihnen werden in einer Vergärungsanlage Strom und Wärme gewonnen. Beim Restmüll erfolgt die Energiegewinnung durch thermische Verwertung.

Weil all diese Instrumente nur durch die Kooperation der Verbraucher funktionieren, ist die Öffentlichkeitsarbeit ein zentrales Instrument der nachhaltigen Abfallwirtschaft im Enzkreis. Die Kommunikationsmaßnahmen sind vielfältig und reichen vom Puppentheater zum Thema Mülltrennung im Kindergarten über Informationsbroschüren bis hin zu organisierten Besichtigungen von Sortier- und Entsorgungsanlagen.

Auch die Zeitung „Abfallwirtschaft und Klimaschutz im Enzkreis“ weist die Bevölkerung regelmäßig darauf hin, dass Klimaschutz und Abfallvermeidung unmittelbar zusammenhängen.



- ◀ Abfallentsorgung erleben: Bürger aus dem Enzkreis besichtigen die Kläranlage einer Papierfabrik.
- ◀ Elektroschrott wird sorgfältig zerlegt und zur Weiterverwertung aufbereitet.
- ▶ Restmüll und Bioabfälle in einer Abfuhr: Effiziente Entsorgung mit Mehrkammerfahrzeugen.



Enzkreis

UMSETZUNGSZIELE IN KÜRZE

- Mit den etwa 4.000 Tonnen verwerteter Bioabfälle aus dem Enzkreis werden jährlich 86.600 Liter Heizöl eingespart.
- Die zu behandelnde Restabfallmenge im Enzkreis ging von 34.700 Tonnen im Jahr 2004 auf 30.700 Tonnen im Jahr 2010 zurück.
- Durch die Müllverbrennung und Bioabfallvergärung werden im Enzkreis jährlich insgesamt 13.600 MWh Strom und 26.300 MWh Wärme erzeugt.



„Unsere Aufgabe ist es, eine umweltschonende, wirtschaftliche und bürgerfreundliche Abfallwirtschaft zu organisieren.“

Karl Röckinger, Landrat des Enzkreises

ENZKREIS

Einwohner (2010): 194.500

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2010
(Re-)Zertifizierung	2012
Erfolgsquote	76,3 %
Mögliche Punkte	323,0
Erreichte Punkte	246,5

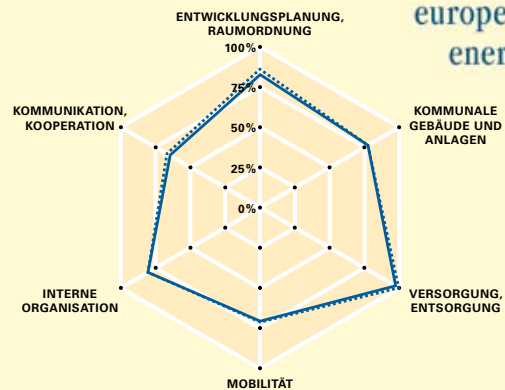
ANSPRECHPARTNER

Edith Marqués Berger
Klimaschutzbeauftragte
Telefon: 072 31/308-97 34
E-Mail: edith.marques.berger@enzkreis.de

Ewald Buck
Amtsleiter Abfallwirtschaft
Telefon: 072 31/308-93 25
E-Mail: ewald.buck@enzkreis.de

www.enzkreis.de

Der Enzkreis hat im August 2012 das **Gold-Audit** erfolgreich durchgeführt. Die Ergebnisse werden im November 2012 in Brüssel präsentiert.



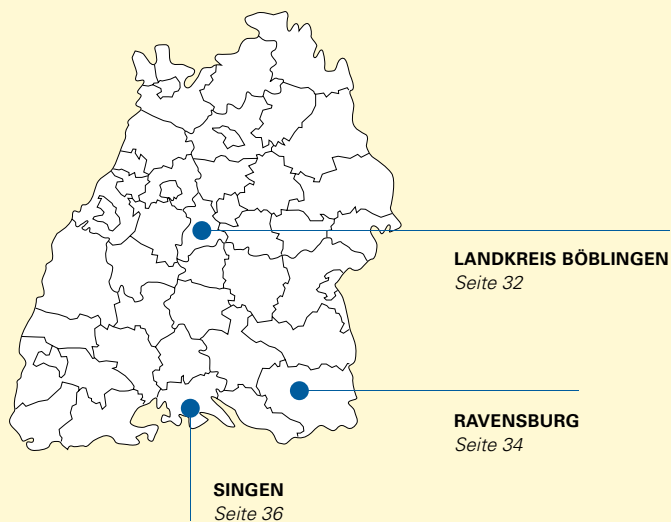
europa
energy award



Mobilität

HANDLUNGSFELD 4

🚲 Mit neuen Mobilitätskonzepten können Kommunen ihre Bürgerinnen und Bürger dazu motivieren, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Die Umsetzung des Leitbilds der „Stadt der kurzen Wege“ in Ravensburg, die Förderung des umweltfreundlichen Mobilitätsverhaltens der städtischen Mitarbeiter in Singen oder die Reaktivierung und Modernisierung einer zuvor stillgelegten Bahnstrecke im Landkreis Böblingen zeigen die Bandbreite der Maßnahmen, die im kommunalen Raum zur Verfügung stehen.





Fahrtziel Zukunft

🚂 DER LANDKREIS BÖBLINGEN FÖRDERT DEN SCHIENENNAHVERKEHR.

Der Landkreis Böblingen investiert in nachhaltige Mobilität. Dabei wird vor allem der öffentliche Nahverkehr gefördert, zum Beispiel der weitere Ausbau der Schönbuchbahn. Deren Reaktivierung ist schon heute eine Erfolgsgeschichte, die Schule macht.

30 Jahre lang fuhren auf der historischen Schönbuchbahn zwischen Böblingen und Dettenhausen keine Personenzüge mehr. Dann beschlossen die Landkreise Böblingen und Tübingen die eingleisige Bahnstrecke zu reaktivieren. Der dafür eigens gegründete Zweckverband Schönbuchbahn erwarb die Strecke von der Deutschen Bahn für einen symbolischen Preis von 1 DM und nahm 1996 den Betrieb wieder auf.

Schon im ersten Jahr wurde die prognostizierte Fahrgastzahl von 2.500 übertroffen. Am ersten Betriebstag wurden rund 3.700 Fahrgäste gezählt, 14 Tage später schon 4.000. Derzeit nutzen an Werktagen rund 8.000 Personen die Schönbuchbahn. In den Hauptverkehrszeiten gelangen die Züge an ihre Kapazitätsgrenze, weshalb der Verband gemeinsam mit den anliegenden Kommunen jetzt den weiteren Ausbau der Bahn plant.

Um die Taktung zu erhöhen, soll kräftig investiert werden – unter anderem in zweigleisige

Streckenabschnitte, die Beseitigung von Bahnübergängen und in eine neue Werkstatanlage.

STROM STATT DIESEL

Elementarer Bestandteil der Maßnahmen ist die Elektrifizierung der Bahnstrecke. Denn Elektrozüge sind schneller unterwegs und benötigen rund 10 Prozent weniger Energie als Dieselszüge.

Dank des attraktiveren Angebots sollen noch mehr Fahrgäste und Berufspendler vom Auto auf den Öffentlichen Nahverkehr umsteigen. Dabei fördert der Landkreis auch abseits der Schiene umweltfreundliche Mobilität. Zum Beispiel im Bereich der Schülerbeförderung, mit neuem Nachtbus-Konzept oder der Verbesserung der Busanbindung im gesamten Landkreis. Der hohe Stellenwert des Öffentlichen Nahverkehrs spiegelt sich im Haushalt des Landkreises wieder: Die ÖPNV-Ausgaben stiegen von 6,7 Mio. € im Jahr 1993 auf rund 20,45 Mio. € im Jahr 2011.

◀ Dank Elektrifizierung bald noch umweltfreundlicher unterwegs: Die Schönbuchbahn zwischen Böblingen und Dettenhausen.

▶ Die Schönbuchbahn an der Haltestelle Böblingen-Danziger Straße. Aufgrund der steigenden Fahrgastzahlen soll die Taktung erhöht werden.



**LANDKREIS
BÖBLINGEN**



UMSETZUNGSERFOLGE IN KÜRZE

- Erfolgreiche Reaktivierung einer ehemaligen Nebenbahn der Deutschen Bahn durch kommunale Träger
- Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf die Schiene und Stärkung des ÖPNV-Netztes



„Der Bedarf an attraktiven Angeboten im Öffentlichen Nahverkehr ist riesig. Die Modernisierung von Nebenbahnen ist deswegen eine sinnvolle Option, gerade auch für kommunale Träger.“

Roland Bernhard, Landrat des Landkreises Böblingen

LANDKREIS BÖBLINGEN

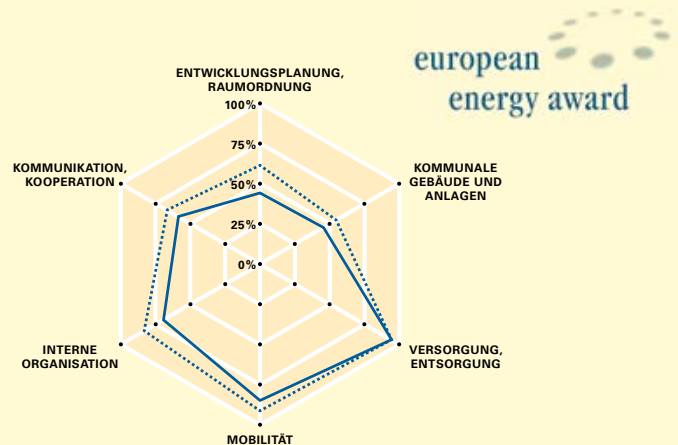
Einwohner (2010): 371.300

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2008
(Re-)Zertifizierung	2011
Erfolgsquote	61,5 %
Mögliche Punkte	352,0
Erreichte Punkte	216,4


ANSPRECHPARTNERIN

Ursel Thoma
Umweltbeauftragte
Telefon: 070 31/663 19 85
E-Mail: u.thoma@lrabb.de
www.landkreis-boeblingen.de





Die Stadt der kurzen Wege

 RAVENSBURG FÖRDERT UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT DURCH GEZIELTE INNENSTADTENTWICKLUNG.

Die Stadt Ravensburg ist wirtschaftliches Zentrum einer Region mit 500.000 Einwohnern. Den besonderen Herausforderungen in Sachen nachhaltiger Mobilität werden hier mit einer intelligenten Stadtplanung und mit der Förderung des Fuß- und Radverkehrs sowie des öffentlichen Nahverkehrs begegnet.

In Ravensburg hat die städtische Bauleitplanung zum Ziel, durch eine nachhaltige Stadtentwicklung die Wege in der Stadt zu verkürzen. Je kürzer die Entfernung zum Einkaufszentrum, Kindergarten, Schule oder Arbeitsplatz, desto geringer das Verkehrsaufkommen – und umso häufiger wird auf das Auto verzichtet. Deshalb gilt in der Ravensburger Bauleitplanung auch das Prinzip „drinnen vor draußen“: Statt Einkaufszentren auf der grünen Wiese werden innerstädtische Gewerbe- und Wirtschaftsansiedlungen erschlossen.

GLEICHBERECHTIGUNG FÜR FUSSGÄNGER

Die planerischen Maßnahmen werden durch die Förderung des Rad-, Fuß- und Busverkehrs ergänzt. Mit der Umsetzung der Leitlinien „Fußgängerfreundliche Stadt“ wurde bereits ein flächendeckendes Fußwegenetz ausgebaut. Den Radlern stehen heute 34 Kilometer Radwege zur Verfügung. Damit auch die nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer wissen wo es langgeht, wurden durchgehende Beschilderungen mit Kilometer- und Zielangaben und

über 20 Stadtplantaafeln an zentralen Orten installiert.

SICHERHEIT GEHT VOR

Auch die Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger ist ein zentrales Anliegen der Ravensburger Stadtplanung. Dafür steigt die Stadtverwaltung inklusive der Dezernenten in den Sattel und besichtigt bei der regelmäßigen „verkehrspolitischen Radtour“ gemeinsam mit Bürgern potenzielle Gefahrenquellen. Gezielt gefördert wird zudem der Busverkehr: Mit hoher Taktung, Nacht- und Sonderfahrten, eigenen Busspuren und einer Vielzahl weiterer Maßnahmen wurde die Attraktivität des Öffentlichen Nahverkehrs in Ravensburg erheblich gesteigert.

◀ Das fußgängerfreundliche Ravensburg lädt zum Bummeln ein, wie hier am zentralen Marienplatz.

▶ Verkehrsberuhigung durch Stadtteilsanierung: In der Unteren Bachstraße haben Radler und Fußgänger heute Vorfahrt.



1986



heute

Stadt Ravensburg

UMSETZUNGSERFOLGE IN KÜRZE

- Geringeres Verkehrsaufkommen durch nachhaltige Stadtplanung und Innenentwicklung
- Stärkung von Fußgängern und Radfahrern als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte
- Ausbau des Busverkehrs durch ein umwelt- und fahrgastfreundliches Gesamtkonzept



„Kürzere Wege bedeuten nicht nur weniger Verkehr, sondern auch mehr Lebensqualität für Einwohner und Besucher.“

Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg

STADT RAVENSBURG

Einwohner (2010): 49.700

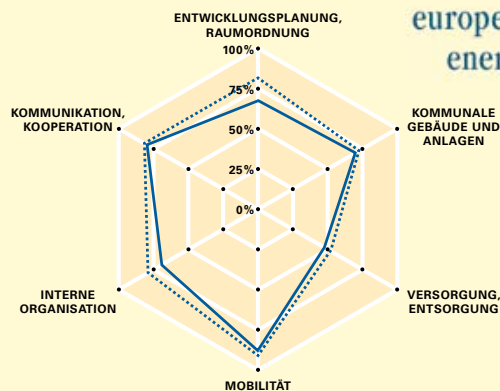
BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2008
Erfolgsquote	70,3 %
Mögliche Punkte	453,0
Erreichte Punkte	318,7

ANSPRECHPARTNERIN

Stephanie Utz
 Bau- und Umweltbürgermeisterin
 Telefon: 07 51/82-272
 E-Mail: stephanie.utz@ravensburg.de
 www.ravensburg.de

Die Stadt Ravensburg hat im Juni 2012 das **Gold-Audit** erfolgreich durchgeführt. Die Ergebnisse werden im November 2012 in Brüssel präsentiert.



European energy award



Vorfahrt für die Umwelt

🚲 **DIE STADTVERWALTUNG SINGEN HAT EIN UMFASSENDES MOBILITÄTSMANAGEMENT EINGEFÜHRT.**

Nachhaltige Mobilität bringt auch in einer modernen Stadtverwaltung viele Vorteile: weniger Emissionen, geringere Kosten und zufriedenerer Mitarbeiter. Singen setzt daher auf ein innovatives Mobilitätsmanagement, das die Bedürfnisse der Mitarbeiter berücksichtigt.

Im Zentrum des städtischen Mobilitätsmanagements steht ein Leitfaden, der Mitarbeiter zu einem umweltfreundlichen Mobilitätsverhalten anregen will. Wie kommen die Mitarbeiter morgens zur Arbeit? Warum fahren viele lieber Auto als Bus? Würden Pendler auch Fahrgemeinschaften bilden? Antworten darauf gibt der Leitfaden, in dem auch die Wünsche und Vorschläge der Mitarbeiter aufgenommen wurden. Die darin beschriebenen Lösungsansätze sind daher keine von außen auferlegten Empfehlungen, sondern folgen direkt den Bedürfnissen der Mitarbeiter.

CAR-SHARING UND DIENSTFAHRRÄDER

Auch der städtische Fuhrpark wird im Rahmen des Mobilitätsmanagements unter die Lupe genommen. Und das mit messbarem Erfolg: 2010 konnte der Gesamtverbrauch des Fuhrparks um ganze 30 Prozent gegenüber 2007 reduziert werden. Dazu beigetragen hat nicht nur die Anschaffung effizienterer Fahrzeuge, sondern beispielsweise auch

die Schulung „ecodrive“ für Müllwerker und andere Vielfahrer in der Stadtverwaltung. Kosteneinsparungen werden zudem durch die Nutzung von Car-Sharing-Angeboten erzielt.

Zu den Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Mobilität gehört darüber hinaus auch die Förderung alternativer Verkehrsmittel. So stehen den städtischen Mitarbeitern neben E-Bikes mehrere Dienst- und Transportfahrräder zur Verfügung. Nach der körperlichen Betätigung kommen Radler dank der Duschkmöglichkeiten im Rathaus erfrischt an die Arbeit.

Entworfen und diskutiert werden alle Maßnahmen im Arbeitskreis Radverkehr, um die Realisierung der Projekte kümmert sich ein Fahrradbeauftragter.



◀ Car-Sharing nutzen statt in den Fuhrpark investieren: Mit attraktiven Mobilitätsangeboten spart die Stadt Singen bares Geld.



◀ Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung stehen auch E-Bikes, Dienst- und Transporträder zur Verfügung.



SINGEN

KOMMUNALES MOBILITÄTSMANAGEMENT

- Bestandsaufnahme des Mobilitätsverhaltens der Mitarbeiter
- Berücksichtigung konkreter Wünsche und Bedürfnisse bei der Verkehrsplanung
- Gesamtverbrauch des Fuhrparks wurde innerhalb von drei Jahren um 30 Prozent reduziert.



„Es ist beeindruckend, wie effektiv unser Mobilitätsmanagement wirkt: zur Kosteneinsparung innerhalb der Verwaltung – und als Signal für die Bevölkerung.“

Oliver Ehret, Oberbürgermeister der Stadt Singen

STADT SINGEN

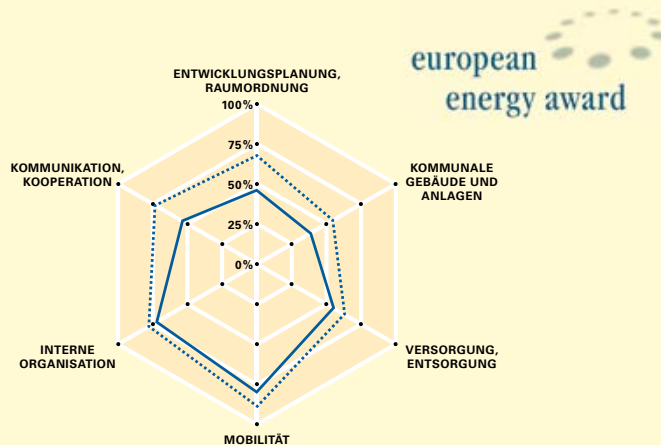
Einwohner (2010): 45.900

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2008
(Re-)Zertifizierung	2011
Erfolgsquote	57,4 %
Mögliche Punkte	443,0
Erreichte Punkte	254,4

ANSPRECHPARTNERIN

Christiane Kaluza-Däschle
 Umweltschutzstelle
 Telefon: 07731/85195
 E-Mail: umweltschutz.stadt@singen.de
www.singen.de



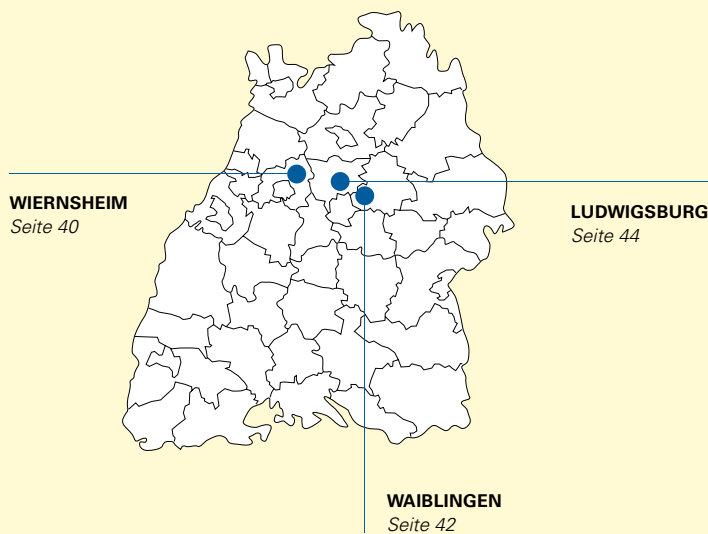


AG
Ök
esche
fifty
na par
lungd
iman
insles
2018

*Mitglieder des eea-Teams in Lahr
bei einem ihrer regelmäßigen
Arbeitstreffen*

Interne Organisation

🐾 Kommunalen Klimaschutz vor Ort gelingt am besten, wenn Planung, Umsetzung und Erfolgskontrolle zur festen Größe bei Klimaschutz- und Energiefragen in der Verwaltung werden. Vom Aufbau eines Referats für Nachhaltige Stadtentwicklung bis hin zum ehrenamtlichen Arbeitskreis engagierter Bürger – die nachfolgenden Beispiele zeigen, wie unterschiedlich Kommunen hierbei vorgehen können.





Bürger machen Klimapolitik

IN WIERN SHEIM ENGAGIEREN SICH DIE BÜRGER IM ARBEITSKREIS ExWoSt FÜR DEN KLIMASCHUTZ.

Wiernsheim ist 2011 wiederholt mit dem eea Gold ausgezeichnet worden. Das ist auch der Verdienst eines ehrenamtlichen Energiearbeitskreises, in dem sich Bürgerinnen und Bürger für mehr Wohn- und Arbeitsqualität sowie eine saubere Umwelt engagieren.

In Wiernsheim ist die Energiewende nicht nur ein politisches Projekt, sondern Anliegen der Bevölkerung. Leitbilder und Ziele der kommunalen Klimapolitik sowie konkrete Vorhaben werden hier gemeinsam mit der Bevölkerung diskutiert und erarbeitet. Wichtigstes Forum dabei ist der Arbeitskreis ExWoSt II, dessen Geschichte bereits 1994 begann. Damals nahm Wiernsheim als einzige Landgemeinde Deutschlands mit all seinen vier Ortsteilen an dem auf drei Jahre angelegten Forschungsprojekt „Schadstoffminderung im Städtebau“ des Programms ExWoSt (Experimenteller Wohnungs- und Städtebau) des Bundesbauministeriums teil.

BERATER DES GEMEINDERATES

Seit dem Jahr 2005 bündelt der Arbeitskreis ExWoSt II die energierelevanten kommunalen Themen, macht Vorschläge und berät den Gemeinderat. In regelmäßigen Treffen diskutieren die Mitglieder – darunter Gemeinderäte, Handwerker und interessierte Bürger – Themen und Projekte. So wurde die Gemeinde

bei der Entwicklung des Energieleitbildes unterstützt. Außerdem wurden Maßnahmenlisten für kommunale Gebäude erstellt und konkrete Projekte, wie beispielsweise der Austausch alter Straßenlampen, umgesetzt.

Den Bürgern steht der Arbeitskreis für Fragen rund ums Energiesparen zur Verfügung und informiert mit regelmäßigen Veranstaltungen über Förderprogramme und die private Nutzung regenerativer Energien. Zudem kümmert er sich um die Zertifizierung für den eea. Die Gold-Auszeichnung ist damit eine Gemeinschaftsleistung und wurde in Wiernsheim nicht nur von den Verantwortlichen in der Gemeinde mit viel Freude entgegengenommen.

◀ Sie haben es geschafft: Die wiederholte eea-Gold-Auszeichnung ist auch ein Verdienst der im Arbeitskreis ExWoSt II aktiven Bürger.

▶ Die Mitglieder des Arbeitskreises stehen im ständigen Dialog mit Verwaltung und Bürgern, wie hier auf einer Leistungsschau des örtlichen Gewerbevereins.



GEMEINDE Wiernsheim

UMSETZUNGSERFOLGE IN KÜRZE

- Kommunales Energieleitbild wird von Bevölkerung mitgetragen: Bürger als Teil der kommunalen Klimapolitik
- Arbeitskreis ExWoSt II leistet wichtigen Beitrag zur kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik.
- Einbau Blockheizkraftwerk in Kläranlage
- Für alle kommunalen Neubauten wird Passivhausstandard angestrebt.
- Gemeinde Wiernsheim als Vorbild bei der Nutzung innovativer Technologien wie Plusenergie-Kindergarten, Solar-Eisspeicher für Bildungszentrum, Brennstoffzelle für Kaffeemühlenmuseum.



„Das, was die Bürger freiwillig machen, ist immer besser als das, was wir ihnen vorschreiben wollen.“

Karlheinz Oehler, Bürgermeister der Gemeinde Wiernsheim

GEMEINDE WIERN SHEIM

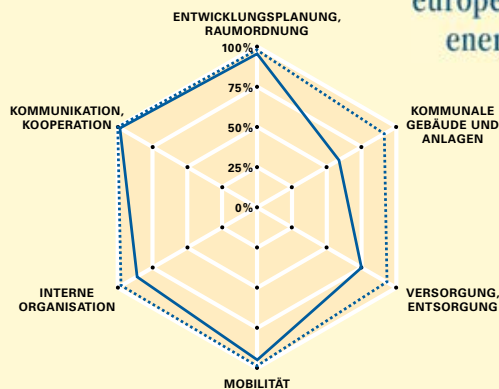
Einwohner (2010): 6.400

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2011
Erfolgsquote	84,5 %
Mögliche Punkte	369,0
Erreichte Punkte	311,9

ANSPRECHPARTNER

Dr. Achim Stuible
Gemeinderat
Telefon: 070 44/90 62 80
E-Mail: achim.stuible@t-online.de
www.wiernsheim.de



europa
energy award **GOLD**



◀ Im Waiblinger Rathaus gehören Klima- und Energiefragen zum Arbeitsalltag.

▶ Wo gibt es noch Optimierungsbedarf? Verwaltungsmitarbeiter im Gespräch mit externen Experten beim eea-Audit.

Die Klima-Verwaltung

🐦 IN WAIBLINGEN SIND ENERGIE- UND KLIMASCHUTZTHEMEN FEST IN DER VERWALTUNG VERANKERT.

Klima- und Energiepolitik sind in Waiblingen spätestens seit der Teilnahme am eea fest in der Stadtverwaltung verankert. In diesem Zuge wurden auch systematische Erfolgskontrollen und die Schulung der Mitarbeiter in Energiethematen intensiviert.

In Waiblingen gibt der eea-Prozess den Kurs zu mehr Klimaschutz und Energieeffizienz vor – eine Ausrichtung, die sich auch in den organisatorischen Abläufen und den Verwaltungsstrukturen widerspiegelt. Zentrale Steuerungseinheit ist dabei das eea-Team, in dem Mitarbeiter aller relevanten Fachbereiche, die Stadtwerke sowie der externe eea-Berater der Energieagentur Rems-Murr gGmbH vertreten sind. Hier werden konkrete Maßnahmen definiert und deren Umsetzung koordiniert.

ERFOLGSKONTROLLEN UND WEITERBILDUNG

Großen Wert wird in Waiblingen auf die stetige Weiterentwicklung des Energiemanagements gelegt. Bei der Kontrolle der Energiekosten der Liegenschaften setzt die Verwaltung auf die systematische Erfassung der Verbrauchsdaten, entsprechende Software ermöglicht die datenbankgestützte Erfassung und Auswertung sowie die Erstellung von jährlichen Energieberichten. Diese werden – ebenso wie Berichte über den Fortschritt von Sanierungsvorhaben oder der Planung von Windkraftan-

lagen – den verschiedenen Gremien und dem eea-Team vorgelegt.

Nicht zuletzt gilt es, die Kompetenz der Mitarbeiter in Energiefragen zu stärken. So werden Hausmeister regelmäßig zur effektiven Heizungssteuerung und zur Mobilisierung von Einsparpotenzialen geschult. Spezifische Weiterbildungsangebote zu Themen wie Gebäudehülle, Energiegesetze, Windkraftplanung oder energieeffiziente Beschaffung richten sich an Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche. Neben diesen freiwilligen Angeboten sorgen auch verbindliche Dienstanweisungen und ein Energieerlass dafür, dass Klimaschutz zum festen Bestandteil des Arbeitsalltags wird.



KLIMA-VERWALTUNG IN KÜRZE

- Einrichtung zentraler Gremien und Stärkung der Kooperation zwischen den zuständigen Fachbereichen
- Systematische Erfolgskontrollen und Berichtswesen, Einsatz von datenbankgestützten Programmen bei der Bewirtschaftung der öffentlichen Liegenschaften
- Durchführung von Mitarbeiterschulungen zu Energieeffizienzthemen, Definition verbindlicher Dienstanweisungen und Leistungsvereinbarungen



„Der eea ist ein effektives System für die kommunale Energie- und Klimaschutzpolitik. Er schafft Verbindlichkeit und strukturiert die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.“

Andreas Hesky, Oberbürgermeister der Stadt Waiblingen

STADT WAIBLINGEN

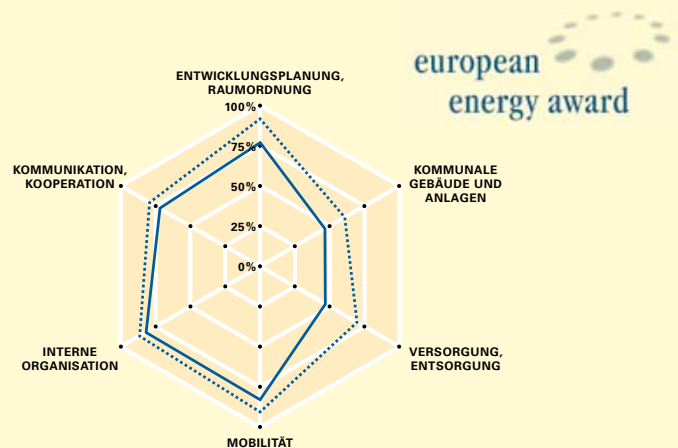
Einwohner (2010): 52.900

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2010
Erfolgsquote	67,4 %
Mögliche Punkte	447,0
Erreichte Punkte	301,5


ANSPRECHPARTNER

Klaus Läßle
Abteilung Umwelt
Telefon: 071 51/50 01-445
E-Mail: klaus.laepple@waiblingen.de
www.waiblingen.de





Barockstadt im Wandel

 **LUDWIGSBURG RICHTET EIN REFERAT FÜR NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG EIN.**

In Ludwigsburg ist Nachhaltigkeit gelebte Realität. Damit die im Stadtentwicklungskonzept festgelegten Ziele in die Praxis umgesetzt werden, wurde die Verwaltung umstrukturiert und ein Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung eingerichtet.

Am Anfang war es die Vision einer wirklich nachhaltigen Politik: einer Politik, die nicht nur reagiert, sondern agiert und die Zukunft gemeinsam mit den Bürgern gestaltet. Der erste Schritt zur Umsetzung: die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes „Chancen für Ludwigsburg“. Darin werden Leitsätze und konkrete Strategien für elf verschiedene Themenfelder definiert – immer im Hinblick auf die Harmonisierung von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialem Ausgleich und intakter Umwelt. Vorbildlich ist dabei auch die enge Kooperation von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft. Diese wird vor allem bei regelmäßigen Zukunftskonferenzen gepflegt, an denen Bürger aller Lebensbereiche und Altersstufen in Arbeitsgruppen Vorschläge erarbeiten. Diese fließen in die Entscheidungsprozesse des Gemeinderats ein.

KONSEQUENTER UMBAU DER VERWALTUNG

Damit die Verwaltung ihre Funktion als Antrieb der nachhaltigen Stadtentwicklung effektiv wahrnehmen kann, wurde 2008 ein Referat

für Nachhaltige Stadtentwicklung installiert. Als Steuerungseinheit ist dieses direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet, außerhalb der Linienstruktur angesiedelt und wirkt dennoch quer in alle drei Dezernate. Die komplexen Aufgaben einer nachhaltigen Stadtentwicklung werden hier gebündelt und prozessorientiert bearbeitet.

Die inzwischen 24 Mitarbeiter des Referats bearbeiten verantwortlich die Themen integrierte Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Europa und Energie und koordinieren Kooperationen mit der Wirtschaft, die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und das Engagement der Bürger. Nachhaltige Stadtentwicklung ist ein Prozess, der nur mit Unterstützung aller gelingt und vom Blick über den Tellerrand profitiert.

► *Gemeinsam Zukunft denken: In der Barockstadt Ludwigsburg entwickeln Bürger bei regelmäßigen Zukunftskonferenzen gemeinsam Ideen und Vorschläge für eine nachhaltige Stadtentwicklung.*



LUDWIGSBURG

UMSETZUNGSERFOLGE IN KÜRZE

- Bürgerinnen und Bürger gestalten die Zukunft ihrer Stadt mit.
- Integrierte Arbeitsweise
- Vernetzung über Fach- und Ressortgrenzen hinaus
- Systematische und strategische Politikführung, auch in Energiefragen



„An der nachhaltigen Stadtentwicklung führt kein Weg vorbei.

Dieser Umbau kann nur gelingen, wenn die Verwaltungsstrukturen entsprechend angepasst werden.“

Werner Spec, Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg

STADT LUDWIGSBURG

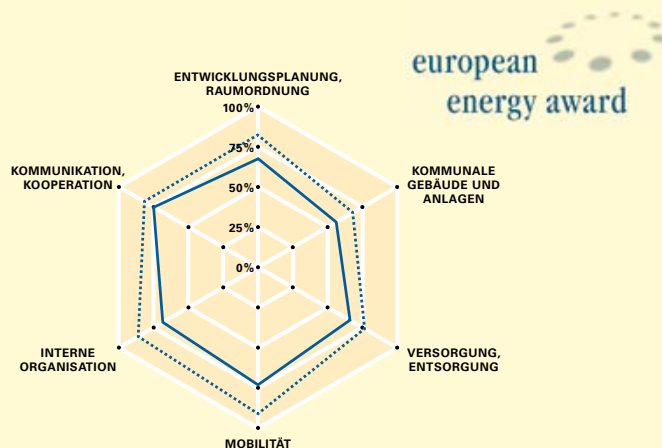
Einwohner (2010): 87.700

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2010
Erfolgsquote	68,5 %
Mögliche Punkte	440,0
Erreichte Punkte	301,2

ANSPRECHPARTNERIN

Anja Wenninger
 Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
 Telefon: 071 41/910-2654
 E-Mail: a.wenninger@ludwigsburg.de
 www.ludwigsburg.de




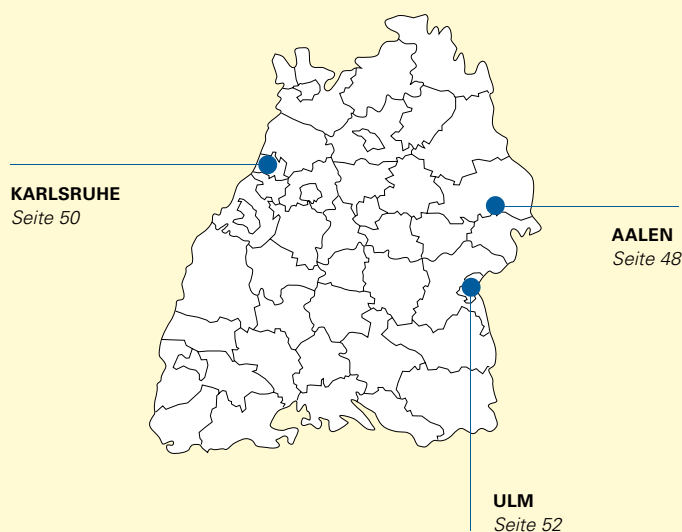
...ensere...
packt an.

Klima-
Schutz
ist un
Zie



Kommunikation und Kooperation

 Tue Gutes und rede darüber: Kommunikation und Kooperation stehen im Vordergrund bei der Vermarktung von Klimaschutzaktivitäten. Ob durch die Bildung einer Dachmarke, unter der sich alle Akteure wiederfinden, oder die Gründung eines Industrienetzwerks, bei dem sich Unternehmen in ihren Erfahrungen beim betrieblichen Klimaschutz austauschen – gelungene Kommunikationskonzepte können weitere Energieeinsparpotenziale mobilisieren. Der Vielfalt sind hier keine Grenzen gesetzt, wie die nachfolgenden Erfolgsbeispiele zeigen.





Klimaschutz im Gespräch

☛ DIE KAMPAGNE "AALEN SCHAFFT KLIMA" SETZT AUF TRANSPARENZ UND DIALOG.

Mit der Kampagne „Aalen schafft Klima“ werden die im Klimaschutzkonzept formulierten Ideen und Zielsetzungen in die Öffentlichkeit getragen. Die Einbindung der Akteure mit ihrer Vielzahl von Projekten steht dabei im Vordergrund.

Schon bei der Entwicklung ihres Klimaschutzkonzeptes versuchte die Stadt Aalen, möglichst alle Akteure einzubinden. So waren Vertreter aus Politik, Industrie, Wissenschaft und Versorgungsunternehmen an der Ausarbeitung des Konzepts beteiligt.

Dabei sollen breite Bevölkerungskreise angesprochen werden. Interessierten Bürgerinnen und Bürgern steht das Klimaschutzkonzept in der vollständigen Fassung auf der städtischen Internetseite zur Verfügung. Zahlreiche konkrete Projekte sind bereits umgesetzt. So wurde gemeinsam mit den Stadtwerken Aalen eine umfangreiche Contracting-Initiative für Blockheizkraftwerke gestartet und diese Technologie in städtischen Liegenschaften installiert. Auch verfügt die Stadt bereits seit Jahren über ein kommunales Energiemanagement.

INFORMATION UND DIALOG

Um die Themen Energie und Klima einheitlich zu präsentieren und den Bürgern näherzu-

bringen, wurde die Kampagne „Aalen schafft Klima“ entwickelt.

Zentraler Baustein der Kampagne ist das Internetportal www.aalen-schafft-klima.de. Hier können sich die Besucher über aktuelle und geplante Klimaschutz-Projekte informieren und sie finden praktische Tipps zu den Themen Spritsparen, Ökostrom oder Altbausanierung. Auf der Internetseite finden Aalener zudem einen Veranstaltungskalender sowie Kontakte zu Energieberatungsstellen. Ein Bürgerforum zum Thema Windkraft ermöglicht eine aktive Einbindung der Interessierten und wirkt so Bedenken und Fragen hinsichtlich neuer Projekte entgegen.

Aalen schafft Klima aber nicht nur online. Regelmäßige Beiträge im Amtsblatt, große Plakate in der Innenstadt und die Bestückung aller Haushalte mit einem Infolyer sollen auch diejenigen erreichen, die das Internet weniger nutzen.



- ◀ An den jährlichen "Infotagen Energie" informieren sich Aalener Bürger über Energieeffizienz und Klimaschutz.
- ▶ In einer Experimentierwerkstatt lassen sich die Kleinsten vom Thema Energie faszinieren.
- ▶ Diskussionsthema Windkraft: Mit einem Internetforum schafft Aalen Raum für Dialog.



Stadt Aalen

KAMPAGNE "AALEN SCHAFFT KLIMA"

- Kampagne schärft Bewusstsein hinsichtlich der Klimaschutzproblematik und motiviert Bürger, selbst aktiv zu werden.
- Informationen und Interaktionsmöglichkeiten erhöhen die Akzeptanz für lokale Projekte wie beispielsweise Windkraftanlagen.
- Ein neu angestellter Klimaschutzmanager koordiniert die Kampagne.



„Unser erklärtes Ziel ist es, in der Aalener Bevölkerung das Bewusstsein für dieses Thema weiter zu schärfen und schädliche Auswirkungen auf unser Klima nachweislich und wirksam zu reduzieren.“

Martin Gerlach, Oberbürgermeister der Stadt Aalen

STADT AALEN

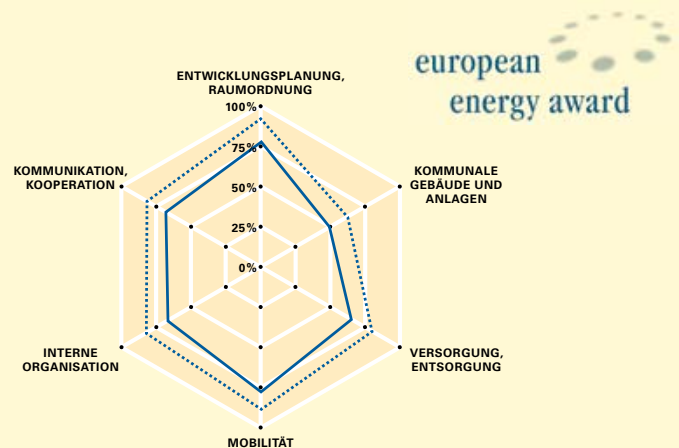
Einwohner (2010): 66.100

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2011
Erfolgsquote	67,4 %
Mögliche Punkte	451,0
Erreichte Punkte	303,8

ANSPRECHPARTNER

Rudolf Kaufmann
Grünflächen- und Umweltamt
Telefon: 073 61/52-16 01
E-Mail: rudolf.kaufmann@aalen.de
www.aalen.de





Die Energiespar-Unternehmer

IN KARLSRUHE SCHLIESSEN SICH UNTERNEHMEN IN EINEM ENERGIEEFFIZIENZ-NETZWERK ZUSAMMEN.

Unternehmen und Industrie können einen großen Beitrag zum lokalen Klimaschutz leisten. Die Stadt Karlsruhe begegnet dieser Herausforderung mit einem EnergieEffizienz-Netzwerk, in dem sich verschiedene Unternehmen austauschen und gemeinsam Einsparziele festlegen.

Das Karlsruher EnergieEffizienz-Netzwerk ist wichtiger Bestandteil der Klimaschutzbemühungen der Stadt – versteht sich aber auch als Kooperationsangebot und Vernetzungsplattform für die Karlsruher Wirtschaft. Insgesamt zehn Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, von der mittelständischen Maus GmbH bis zu Global Playern wie L'Oréal oder Michelin, haben sich auf ein konkretes Einsparziel verständigt, nämlich den Energieverbrauch innerhalb von drei Jahren um mindestens sieben Prozent und den CO₂-Ausstoß um mindestens sechs Prozent zu senken.

VON DEN ERFAHRUNGEN ANDERER PROFITIEREN

Auf dem Weg zu mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit tauschen die Unternehmen regelmäßig ihre Erfahrungen miteinander aus. Bei Netzwerktreffen besprechen sie die Potenziale technologischer Lösungen ebenso wie Fragen der Mitarbeitermotivation oder Wirtschaftlichkeit. Das EnergieEffizienz-Netzwerk Karlsruhe ist Bestandteil eines bundesweiten Modellvorhabens („30 Pilot-Netzwerke“)

der Fraunhofer-Gesellschaft und gleichzeitig das erste dieser Initiative. Dabei ist die Projektträgerschaft durch eine Kommune bundesweit bislang einmalig. Finanziell unterstützt wird das Netzwerk durch das Bundesumweltministerium und die Stadtwerke Karlsruhe. Verbleibende Kosten tragen die teilnehmenden Unternehmen.

REALISTISCHE ZIELSETZUNGEN

Mitte 2013 wird das Projekt mit einer großen öffentlichen Veranstaltung abgeschlossen. Dass die selbst gesteckten Ziele bis dahin erreicht werden, erscheint realistisch. Schon das erste Monitoring im Jahr 2011 bescheinigte den beteiligten Betrieben einen Rückgang des Energieverbrauchs von rund zwei Prozent im Vergleich zu 2009.

◀ Voneinander lernen und Erfahrungen austauschen: So lautet die Devise beim Karlsruher Effizienznetzwerk.

▶ Die Vertreter der zehn beteiligten Unternehmen kommen regelmäßig zusammen, um gemeinsam nach effizienten und wirtschaftlichen Energiesparmöglichkeiten zu suchen.



UMSETZUNGSERFOLGE IN KÜRZE

- Unternehmen profitieren vom Erfahrungsaustausch und können so Energiesparpotenziale effektiver ausschöpfen.
- Konkrete und messbare Zielsetzungen durch umfassende Analyse der energetischen Ist-Situation und das jährliche Monitoring der erfolgten Einsparmaßnahmen
- Einbindung von energieintensiven Unternehmen in die Klimaschutzbemühungen der Kommune



„Das Karlsruher Netzwerk zeigt: Ökologisches und wirtschaftliches Denken schließen sich nicht aus. Dadurch können Unternehmen hervorragende Leuchttürme in Sachen Energieeffizienz werden.“

Klaus Stapf, Bürgermeister der Stadt Karlsruhe

STADT KARLSRUHE

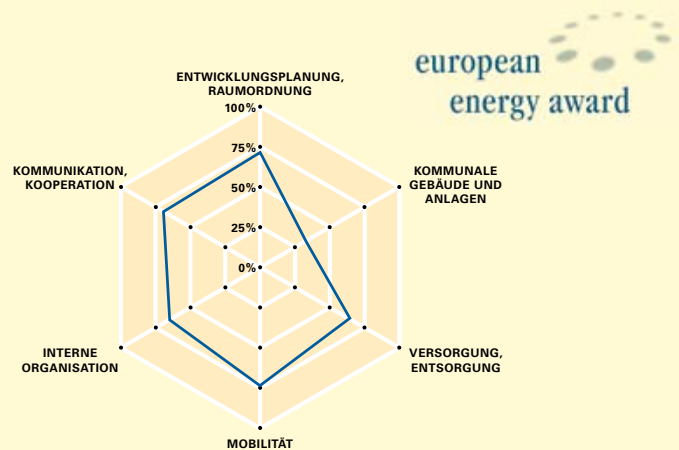
Einwohner (2010): 294.700

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2007
(Re-)Zertifizierung	2010
Erfolgsquote	63,3 %
Mögliche Punkte	460,0
Erreichte Punkte	291,1

ANSPRECHPARTNER

Norbert Hacker,
Daniel Hogenmüller
Umwelt- und Arbeitsschutz
Telefon: 07 21/133-31 04
E-Mail: umwelt-arbeitsschutz@karlsruhe.de
www.karlsruhe.de





Förderung – die nächste Generation

ULM HAT DAS STÄDTISCHE FÖRDERPROGRAMM FÜR ENERGIEEINSPARUNG WEITERENTWICKELT.

Weil Energiesparmaßnahmen inzwischen in der Breite gefördert werden, richtet die Stadt Ulm ihren Fokus auf die Förderung innovativer Technologien wie die gebäudeintegrierte Photovoltaik oder Mini-Blockheizkraftwerke.

Schon 1991 war Ulm eine der ersten Städte, die ein Förderprogramm für Energiesparmaßnahmen verabschiedete. Seitdem ist viel passiert: Die Breitenförderung von Solartechnologien und energetischen Sanierungen hat sich durchgesetzt, bundesweite Programme von KfW und BAFA stellen die Gelder dafür bereit. Ulm hat sich an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und die eigenen Förderrichtlinie überarbeitet. Gefördert werden jetzt vor allem innovative Technologien und Bauweisen, die bisher noch nicht durch andere Programme unterstützt wurden.

INNOVATIVE TECHNOLOGIEN GEFÖRDERT

Das neue Förderprogramm soll unter anderem die Nutzung gebäudeintegrierter Photovoltaik anschieben. Diese Technologie, bei der die Anlagen neben der Stromproduktion die Funktion von Bauteilen (Dach, Fassade) übernehmen, stellt derzeit noch einen Nischenmarkt dar. Handlungsbedarf sieht Ulm auch im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Neben der Wärmeversorgung aus dem Rück-

lauf von Fernwärme (Low-Ex-Anschluss) soll vor allem die Mikro-KWK verstärkt gefördert werden. Für die Beschaffung einer Mini-KWK-Anlage mit einer elektrischen Leistung unter 1 kW erhalten Antragsteller 1.500 Euro von der Stadt Ulm.

Zudem wird der Bau von Netto-Nullenergiehäusern mit bis zu 10.000 Euro unterstützt. Im Unterschied zu Passivhäusern werden bei diesen auch aktive Maßnahmen zur Energiegewinnung wie Photovoltaik oder Solarthermie in die Bauvorhaben integriert. Ab 2021 sollen Niedrigstenergie-Gebäude als neuer Standard Pflicht für alle Neubauten in der EU werden. Somit nimmt Ulm mit dem neuen Förderprogramm eine Vorreiterrolle ein.



◀ Das Passivhaus-Bürogebäude Energon auf dem Ulmer Eselsberg

◀ Die Passivhaussiedlung Sonnenfeld wurde von der Stadt Ulm gefördert.

▶ Technologie der Zukunft schon heute in Verwendung: gebäudeintegrierte Photovoltaik am Getreidesiloturm der Ulmer Schapfenmühle



Stadt Ulm

ulm

ULMER FÖRDERPROGRAMM IN KÜRZE

- Ausrichtung der kommunalen Förderrichtlinien auf innovative Technologien, die bislang noch keine Förderung erhalten
- Förderung von zukunftsweisenden Bauweisen und Baustandards



„Wir ziehen uns nicht aus der Förderung zurück, sondern gehen den nächsten Schritt.“

Unser innovatives Programm schließt Lücken in der Förderlandschaft und soll neuen Technologien zur Markteinführung verhelfen.“

Ivo Gönner, Oberbürgermeister der Stadt Ulm

STADT ULM

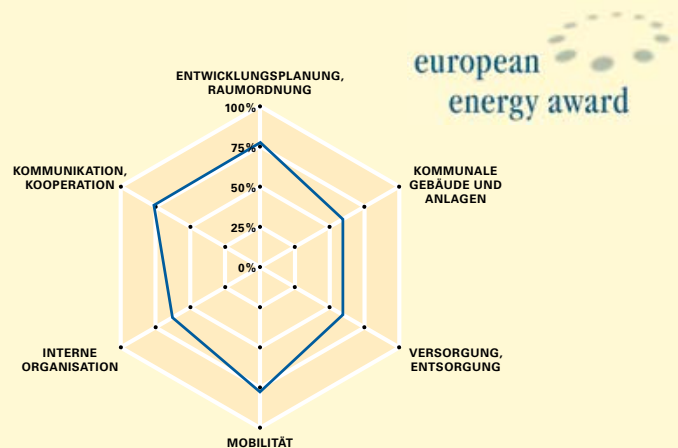
Einwohner (2010): 122.800

BILANZ BEIM EEA

Programmbeitritt	2006
(Re-)Zertifizierung	2010
Erfolgsquote	68,7 %
Mögliche Punkte	457,0
Erreichte Punkte	314,0

ANSPRECHPARTNERIN

Andrea Lippert
Abteilung Strategische Planung
Telefon: 07 31/161-61 16
E-Mail: a.lippert@ulm.de
www.ulm.de



Strategischer Klimaschutz in

Städte, Gemeinden und Landkreise in Baden-Württemberg sind beim European Energy Award® überdurchschnittlich aktiv.

Als der eea 2006 startete, waren es 16 Kommunen, die daran teilnahmen. Inzwischen ist die Zahl auf 63 beteiligte Städte und Gemeinden sowie 14 Landkreise gestiegen. Zum Vergleich: Bundesweit sind rund 250 Kommunen im eea aktiv (Stand: Juli 2012).

Ihre Kommune möchte am eea teilnehmen? Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

- Ein politischer Beschluss über die Teilnahme liegt vor.
- Sie schließen eine Vereinbarung mit der Landesgeschäftsstelle ab.
- Sie schließen einen Beratervertrag mit einem akkreditierten Berater ab.
- Sie leisten einen jährlichen Programmbeitrag zur Sicherstellung der organisatorischen und fachlichen Betreuung.
- Sie gründen ein Energieteam.
- Sie führen das Zertifizierungsverfahren innerhalb von drei Jahren nach Abschluss der Nutzungsvereinbarung durch.

EEA-FÖRDERUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gewährt Städten, Gemeinden und Landkreisen eine Förderung für die Teilnahme am European Energy Award® in Form eines einmaligen Zuschusses. Die Förderung kann im Rahmen des Programms Klimaschutz-Plus beantragt werden. Im Jahr 2012 beträgt der Zuschuss 8.000 Euro für Kommunen bis 10.000 Einwohnern, 10.000 Euro

für Kommunen von 10.000 bis 50.000 Einwohnern und 12.000 Euro für Kommunen mit mehr als 50.000 Einwohnern sowie Landkreise. Für das Erreichen des eea Gold wird ein einmaliger Bonus von 1.500 Euro gewährt. Für Kommunen, die am eea teilnehmen, erhöht sich zudem im kommunalen CO₂-Minderungsprogramm der maximale Fördersatz von 20 auf 30 Prozent der förderfähigen Investitionen.

Wir machen mit!

Rund 80 Städte, Gemeinden und Landkreise in Baden-Württemberg nehmen derzeit am eea teil. 32 Kommunen sind zertifiziert, Lörrach und Wiersheim wurden bereits mit dem European Energy Award® Gold ausgezeichnet.

BETEILIGTE STÄDTE, GEMEINDEN UND LANDKREISE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Kreisfreie Städte

Karlsruhe ✓
Ulm ✓

Alb-Donau-Kreis •

Landkreis Biberach •
Bad Schussenried ✓
Biberach an der Riß •
Dürmentingen ✓
Ingoldingen ✓
Laupheim •
Maselheim ✓
Mietingen •
Ochsenhausen •

Bodenseekreis •
Friedrichshafen ✓
Meckenbeuren •
Neukirch •
Oberteuringen •
Tettang •

Landkreis Böblingen ✓
Renningen •
Waldenbuch ✓

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
Neuenburg am Rhein •

Landkreis Calw
Ebhausen ✓

Enzkreis ✓
Engelsbrand •
Wiersheim ✓

Landkreis Freudenstadt •

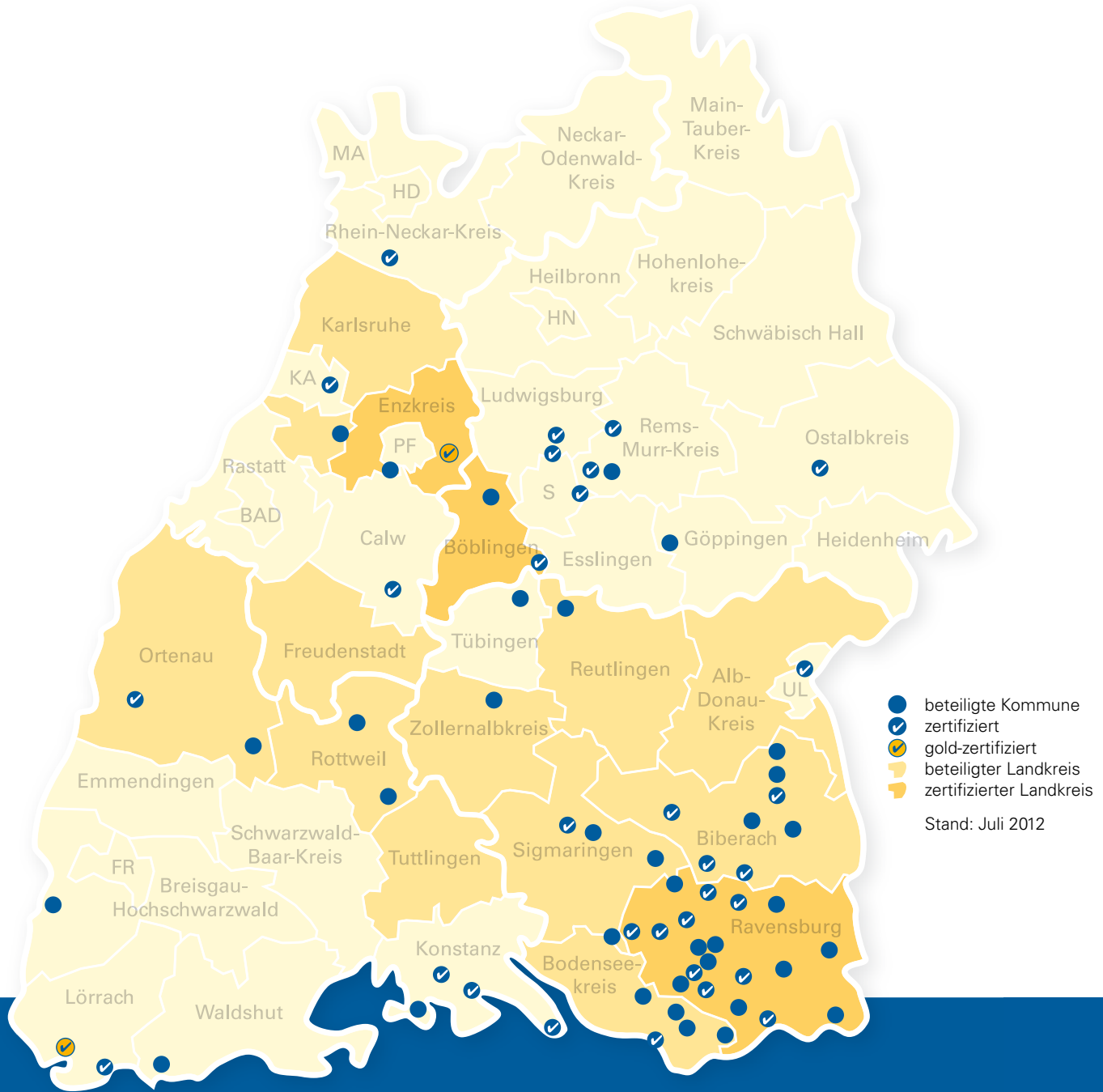
Landkreis Göppingen
Hattenhofen •

Landkreis Karlsruhe •
Karlsbad •

Landkreis Konstanz
Gailingen am Hochrhein •
Konstanz ✓
Radolfzell ✓
Singen ✓

- beteiligt
- ✓ zertifiziert

Ihrer Kommune!



- beteiligte Kommune
 - ✓ zertifiziert
 - ✓ gold-zertifiziert
 - beteiligter Landkreis
 - zertifizierter Landkreis
- Stand: Juli 2012

Landkreis Lörrach

- Lörrach ✓
- Rheinfeld (Baden) ✓

Landkreis Ludwigsburg

- Kornwestheim ✓
- Ludwigsburg ✓

Ortenaukreis •

- Gutach •
- Lahr ✓

Ostalbkreis

- Aalen ✓

Landkreis Ravensburg ✓

- Amtzell •
- Aulendorf ✓
- Bad Waldsee ✓

Bad Wurzach •

- Baienfurt •
- Baiindt •
- Berg •
- Ebersbach-Musbach •
- Fronreute ✓
- Grünkraut ✓
- Isny •
- Kißlegg •
- Leutkirch •
- Ravensburg ✓
- Vogt ✓
- Wangen ✓
- Weingarten •
- Wilhelmsdorf ✓
- Wolpertswende ✓

Rems-Murr-Kreis

- Fellbach ✓
- Korb •
- Waiblingen ✓
- Weissach im Tal ✓

Landkreis Reutlingen •

- Reutlingen •

Rhein-Neckar-Kreis

- Walldorf ✓

Landkreis Rottweil •

- Oberndorf •
- Rottweil •

Landkreis Sigmaringen •

- Bad Saulgau •
- Illmensee •
- Mengen •
- Sigmaringen ✓

Landkreis Tübingen

- Tübingen •

Landkreis Tuttlingen •

Landkreis Waldshut

- Bad Säckingen •

Zollernalbkreis •

- Hechingen •

Impressum

HERAUSGEBER

Ministerium für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart
Tel.: 0711 126 - 0
Poststelle@um.bwl.de
www.um.baden-württemberg.de

KONZEPTION

KEA Klimaschutz- und Energieagentur
Baden-Württemberg GmbH
Kaiserstraße 94a
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 984 71 - 0
info@kea-bw.de
www.kea-bw.de

REALISATION

triolog, Freiburg

STAND

September 2012

BILDNACHWEIS

4-5: Martin Stollberg
6: triolog
8-9: xy-ar.ch, Ökostrom GmbH
12-13: dpa, Energieagentur Ravensburg
14: triolog, Energieagentur Regio Freiburg
16-17: Stahl+Weiß, Boris Helle
18: fotolia
22: triolog
24-25: Energiegenossenschaft Weissacher Tal eg
28-29: Dr. Dieter Eickhoff
30: triolog
32-33: Wilfried Weinmann
34-35: Dr. Karlheinz Schroth
36-37: triolog, Fotolia
38: triolog
40-41: success communication
42-43: stuttgarter-bildarchive, Ministerium für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
50-51: Ulrike Ferber, Michelin Reifenwerke AG & Co KGaA;
Angiomed GmbH & Co. Medizintechnik KG
52-53: Martin Duckek, Seidel Architekten,
Generalplaner GmbH

Weiteres Bildmaterial wurde von den jeweiligen Städten,
Gemeinden und Landkreisen bereitgestellt.

Vielen Dank!

Sie haben Fragen?

 Gerne unterstützen wir Sie bei der Teilnahme am European Energy Award®.
Für Fragen und Hilfe stehen wir Ihnen in Baden-Württemberg gerne zur Verfügung.

**Ministerium für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg**

Referat 22
Grundsatzfragen des Klimaschutzes

Thilo Blennemann
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart
Tel.: 0711/126-2600
Thilo.Blennemann@um.bwl.de

**KEA Klimaschutz- und Energieagentur
Baden-Württemberg GmbH**

Landesgeschäftsstelle des
European Energy Award®

Claire Vasseur
Kaiserstraße 94a
76133 Karlsruhe
Tel: 0721-98471-41
claire.vasseur@kea-bw.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT